

Woesner Brothers

Hamlet außer Kontrolle

**Eine Komödie
über die Schwierigkeiten,
einen Film zu drehen**

gallissas

theaterverlag und mediaagentur GmbH
wielandstr. 17 – 10629 berlin
fon: 030-31 01 80 60 20 – fax: 030-31 01 80 60 10

Woesner Brothers

Hamlet außer Kontrolle

**Eine Komödie
über die Schwierigkeiten,
einen Film zu drehen**

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas
theaterverlag und mediaagentur GmbH
wielandstr. 17 – 10629 berlin
fon: 030-31 01 80 60 20 – fax: 030-31 01 80 60 10

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt.

Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas
theaterverlag und mediaagentur GmbH
Wielandstr. 17 – 10629 Berlin

Personen

Spülburg	ein Regisseur, Kette rauchend, intellektuell, cholertisch
Lolly	eine Regieassistentin, die herumläuft wie ein Punker-Mädchen und keinen Bock auf ihren Job hat
Josephine-Odette	eine französische Kostümbildnerin mit hohen Ansprüchen und geringen Fähigkeiten
Gaffa	ein norddeutscher Lichttechniker mit zwei linken Händen
Alwin	ein hessischer Tontechniker, der gern viel redet, alles besser weiß, aber von nichts eine Ahnung hat
Ortwig	ein hypochondrischer Kameramann
Herrmann von Högenstolz	ein Schauspieler, ehemalige Lichtgestalt des deutschen Heimatfilms der Fünfziger und Sechziger
Herr Tagtopf	ein Sparkassenangestellter
Erna Brenzlig	eine Berliner Rentnerin
Erwin Brenzlig	ihr Mann, der neben seiner Frau schneller gealtert ist, als notwendig

Die Uraufführung wurde mit sieben Schauspielern realisiert, wobei der Darsteller von Herrmann von Högenstolz auch Erwin Brenzlig und Herr Tagtopf und die Darstellerin von Josephine-Odette auch Erna Brenzlig spielte.

Erna und Erwin Brenzlig sollten bei Aufführungen bevorzugt mit dem regionalen Dialekt des jeweiligen Aufführungsortes gespielt werden (also in Berlin berlinisch, in Dresden sächsisch, in München bayrisch usw.).

Ort und Zeit

Ein Drehort mit angrenzenden Wohnhäusern, irgendwo in einer deutschen Stadt. Gegenwart.

I. Akt

1. SZENE

Das Licht geht an, Nebel strömt auf die Bühne. Herrmann von Högenstolz betritt als Geist von Hamlets Vater die Bühne. Ihm folgt Regieassistentin Lolly, in ihrer privaten Kleidung, ein Textbuch von Shakespeares Hamlet in der Hand.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST *im schnarrenden Singsang der zwanziger Jahre*
Hör mich an! Hör mich an! Hör mich an!

LOLLY *den Hamlet-Text monoton einlesend*
Sprich! Es ist mir Pflicht zu hören.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST *im schnarrenden Singsang der zwanziger Jahre*
Ich bin deines Vaters Geist;
Verdammt auf eine Zeitlang, nachts zu wandern
Und tags zu fasten in der Glut,
Bis die Verbrechen meiner Zeitlichkeit
Hinweggeläutert sind. Oh, wenn du deinen teuren Vater liebtest, so horch, horch, so horch!

LOLLY *den Hamlet-Text monoton einlesend*
So sprich, sprich! So sprich!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST
Räche seinen schnöden, unerhörten Mord!

LOLLY *wie oben*
Mord? Mord?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST *sehr dramatisch*
Ja, Mord, Mord!

LOLLY *wie oben*
Wer war es, sprich! Ich will zur Rache stürmen!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST
Nun denn, mein Hamlet, höre:
Es heißt, daß, als ich schlief in meinem Garten,
mich eine gift'ge Schlange stach; doch wisse, edler Jüngling,
die Schlang, die deines Vaters Leben stach,
trägt seine Krone jetzt.

LOLLY *wie oben*
Mein Oheim?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST
Ja! Ja! Dein Oheim! Als ich im Garten auf der Wiese schlief,
wie's immer meine Sitte des nachmittags,
beschlich dein Oheim meine sichere Stunde
und träufelt mir ein teuflisch böses Gift ins Ohr!
Oh, wenn Natur du in dir hast, so leid' es nicht,
lass Dänmarks königliches Bett kein Lager
für solch Blutschand und verruchte Wollust sein und räche mich!

LOLLY *wie oben*
Ich räche dich, ich räche dich!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST
Gut, so leb denn wohl,
der Glühwurm zeigt, daß sich die Frühe naht.
Ade! Ade! Gedenke ... äh ... Gedenke ... *er steigt aus der Rolle aus*
Lolly, geben Sie mir doch mal schnell den Text rein.

2. SZENE

Spülburg springt irgendwo hinter den Zuschauern vom Sitz auf und kommt nach vorn zur Bühne. Er hat sein Drehbuch unter den Arm geklemmt.

SPÜLBURG *nervös auf einer Zigarette kauend. aggressiv*
Nein, nein! Aus! Aus! Aus! Keinen Text rein geben! Keinen Text rein geben!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Tut mir leid, Herr Spülburg, an dieser blöden Stelle hänge ich immer wieder.

SPÜLBURG
Das dürfen Sie aber nicht, Herr von Högenstolz! Wir haben nur vier Drehtage an dieser wichtigen Location hier, verstehen Sie? Vier! Und wenn Sie ständig hängen, kriegen wir die Szenen, die wir hier drehen müssen, niemals in den Kasten.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ja, aber wir drehen doch noch gar nicht, wir proben doch nur.

SPÜLBURG
Trotzdem! Es kann doch nicht so schwer sein, sich „Ade, Ade, gedenke mein“ zu merken.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ja, natürlich ist es nicht schwer, sich „Ade, ade, gedenke ...“ Äh ...

SPÜLBURG
„Mein!“ „Mein!“

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
„Mein, mein“, ja, ja, das weiß ich doch. *mit strengem Blick ins Publikum* Wahrscheinlich stören mich die hier herumsitzenden Komparsen in meiner Konzentration. Kann man die nicht wegschicken?

SPÜLBURG
Nein, die Komparsen braucht man nicht wegschicken, denn an den Komparsen liegt es nicht.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Dann sind die Texthänger offensichtlich Ausdruck der inneren Widerstände, die ich gegen die Rolle des Geistes habe, Herr Spülburg. Als ich noch erster Spieler am Burgtheater in Wien und später dann die Lichtgestalt des deutschen Heimatfilms war, musste ich niemals die jammernden Geister von ermordeten Königen spielen.

SPÜLBURG
Sie sind aber nicht mehr am Burgtheater und Sie sind auch nicht mehr die Lichtgestalt des deutschen Heimatfilms, Herr von Högenstolz!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Trotzdem liegt mir die Rolle des Geistes nicht, Herr Spülburg. Wollen Sie mir nicht doch lieber den Hamlet geben, der ist doch meine große Traumrolle. Beim Hamlet-Text kann ich auch jedes Wort aus dem Schlaf hersagen. *dramatisch in die Rolle einsteigend* „Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage ...“

SPÜLBURG
Nein! Wie oft soll ich es Ihnen noch sagen, Herr von Högenstolz – die Hauptrollen sind den Stars vorbehalten. Den Hamlet spielt Schwill Teiger, den Polonius Jochen Vögel und die Ophelia Heike Matschmatsch. Also bitte, fragen Sie mich nicht noch einmal, ob Sie den Hamlet spielen können.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *beleidigt*

Wie Sie wollen, Herr Spülburg. *im Abgehen* Es wird mir ein Vergnügen sein, diesen Schwill Teiger an der Rolle scheitern zu sehen.

Von Högenstolz grummelnd in eine ihm entgegen kommende Nebelwolke ab.

SPÜLBURG *hinterher rufend*

Schwill Teiger wird ganz sicher nicht am Hamlet scheitern!

3. SZENE

Spülburg besteigt die Bühne, zündet sich hektisch eine neue Zigarette an, schaut von Högenstolz wütend hinterher.

LOLLY

Na, das geht ja gut los für den ersten Drehtag, Herr Spülburg. Hätten Sie denn keinen Typen mit weniger Allüren für den Geist nehmen können?

SPÜLBURG

Nein, er war der Günstigste in seinem Fach. A pro pro Allüren: Wann treffen die Stars gleich noch mal ein?

LOLLY

In 'ner halben Stunde ungefähr – das heißt, wenn sie jemand vom Flugplatz abholt, wir haben nämlich noch keinen, der das macht.

SPÜLBURG

Das findet sich dann schon. Wir müssen nur ganz entspannt und positiv bleiben. Ohne dass man ganz entspannt und positiv bleibt, kann man so einen komplizierten Stoff wie den „Hamlet“ gar nicht verfilmen. *plötzlich gereizt* Nun stehen Sie doch hier nicht so rum, sondern kümmern sich mal ums Catering, das haben wir nämlich auch noch nicht.

LOLLY

Mach ich, Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Ach, Ingrid ...

LOLLY

Ich heiße Lolly.

SPÜLBURG

Bringen Sie mir doch noch zwei, drei Schachteln Zigaretten, ja.

LOLLY

Mach ich, Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Und eine Schachtel Kopfschmerztabletten.

LOLLY

Auch das, Herr Spülburg.

Lolly will ab, stolpert, ihre Mappe mit den Hamlet-Texten fällt ihr fällt ihr runter, einzelne Blätter verteilen sich auf dem Boden.

LOLLY

Mann, oh, Mann, voll krass, eh.

Lolly hockt sich hin, um das Papier aufzusammeln.

SPÜLBURG

Entspannen Sie sich, sonst machen Sie Ihre Rolle als Regieassistentin ja ganz gut, nicht wahr.

LOLLY *im Abgehen*

Danke für die Blumen, mehr Gage wär mir lieber.

Sie geht ab in eine ihr entgegen kommende Nebelwolke.

SPÜLBURG

Gage, Gage! Was hab' ich hier bloß für Leute engagiert!

4. SZENE

Spülburgs Handy klingelt.

SPÜLBURG

Spülburg Filmproduktion ... Wer? Ach, Rudi, ja. Mensch, wir haben ja lange nichts von einander gehört. Was? Ob ich noch Dramaturg am Theater bin? Nein, nein, die gruppendynamischen Prozesse im etablierten Theaterbetrieb lagen mir nicht so. Und du, immer noch Tourneetheater-Produzent? Ah, ja ... Was? Ob ich eine Idee habe für Deine nächste Tournee? Was Unterhaltsames, Lustiges, verstehe. Ja, da fällt mir sicher was ein. Ruf mich doch in einer halben Stunde noch mal an, dann hab ich eine Idee. Gut, Rudi, bis dann, Rudi, bye, bye ... *Er legt auf.*

5. SZENE

Spülburg macht sich nervös eine neue Zigarette an.

SPÜLBURG

So. Weiter im Text. Ortwig. Ortwig! Ortwig! Wo steckt denn der Kerl?!

ORTWIG *irgendwo im Rang hinter den Zuschauern*

Hier, Herr Spülburg, hier oben.

SPÜLBURG

Ah, ja. Ortwig, wie weit sind Sie mit der zusätzlichen Videokamera da oben?

ORTWIG

Gleich fertig, Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Gut. Passen Sie auf, Ortwig, ich will, daß unsere gesamten Dreharbeiten an diesem Ort heut' Nacht hier unten in einer Großaufnahme von da oben mitgefilmt werden. Wir brauchen das Material fürs Making off.

Ortwig hustet.

ORTWIG

Kein Problem, Herr Spülburg. Ich möchte aber noch darum bitten, daß, wenn ich nachher unten an der Kamera stehe und wir da unten wieder so viel Nebel haben, daß ich dann irgendwas kriege, damit ich den Nebel nicht einatmen muß – das hat mein Arzt mir nämlich verboten, wegen meiner Nebelallergie.

SPÜLBURG

Selbstverständlich kriegen Sie was gegen den Nebel, Ortwig. Ich will ja, daß es meinem Kameramann gut geht.

ORTWIG

Und dann brauche ich aber noch eine zweite Jacke, wegen meiner schwachen Nieren, und Kamillentee, damit mein Reizmagen den Drehstreß übersteht.

SPÜLBURG *schon leicht genervt*
Die Regieassistentin wird sich um alles kümmern, Ortwig.

ORTWIG
Ach, und ...

SPÜLBURG
Ja, Ortwig?

ORTWIG
Falls einer von den Komparsen Grippe hat, muß er sich nach hinten setzen, wegen der Bazillen.

Spülburg atmet einmal tief durch, wendet sich dann ans Publikum.

SPÜLBURG
Gibt es zufällig jemanden hier, der Grippe hat und noch nicht hinten sitzt? Sehen Sie, Ortwig, es ist alles in Ordnung. Und nun schalten Sie die Videokamera ein und kommen Sie runter.

ORTWIG
Kein Problem, Herr Spülburg, dann komm ich jetzt runter.

SPÜLBURG
Danke.

Ortwig hustend ab.

SPÜLBURG
So. Wo bleibt jetzt Ingrid mit meinen Zigaretten! Ich glaube, die wissen hier alle noch nicht, worauf es ankommt beim Film, Menschenskind, nicht wahr!

Spülburg geht nervös ab.

6. SZENE

Frau und Herr Brenzlig treten durch den Zuschauersaal auf. Sie trägt ein altmodisches Nachthemd, einen ebenso altmodischen Morgenmantel darüber und ein Haarnetz auf dem Kopf. Er hat einen Schlafanzug an, einen zerlumpten Morgenmantel darüber, einen Laubenpieper-Hhut auf dem Kopf und Filzlatschen an den Füßen. Sie sprechen Berliner Dialekt.

FRAU BRENZLIG
Nu komm schon, komm schon, komm schon, Erwin.

HERR BRENZLIG
Ick komm ja schon, ick komm ja schon, Erna. Dat Du mir immer drängeln musst!

FRAU BRENZLIG
Hör uff zu grummeln, Erwin.

HERR BRENZLIG
Mitten inne Nacht aus'n Bett jeschleift. Dit hab' ick jerne.

FRAU BRENZLIG
Is' noch nich' mitten in de Nacht.

HERR BRENZLIG
Wann für mir mitten in de Nacht is, dit entscheide immer noch ick.

FRAU BRENZLIG
Jetzt mach'n Rand zu, Erwin.

LOLLY *off*
Herr Spülburg.

Lolly tritt auf, sie stolpert, dabei läßt sie ihre Unterlagen fallen.

LOLLY
Mann, oh, Mann, voll krass, eh!

Lolly hockt sich hin, um die Unterlagen einzusammeln.

FRAU BRENZLIG
Tschuldigung, Fräulein, sind Sie von die Filmleute hier?

LOLLY
Ja, bin ich.

FRAU BRENZLIG
Na, sehr schön, dann hörn se mir mal jut zu. Erna Brenzlig, mein Name, und dit is Erwin, mein Mann.

HERR BRENZLIG
Aber nur unjern.

FRAU BRENZLIG *zu Lolly*
Sie sind diese Woche mittlerweile de fünfte Filmtruppe, die vor unsern Fenster mit Ihr'n Jebrüll von „Action“ und „noch mal von vorn dit Janze“ und „aus, aus, aus“ uns nich nur de Nerven, sondern och den Schlaf ruiniert.

HERR BRENZLIG
Also ick kann schlafen.

FRAU BRENZLIG
Aber ick nich, Erwin.

LOLLY
Ja, gut, dafür kann ich aber nichts. Außerdem drehen wir nur diese eine Nacht hier.

FRAU BRENZLIG
Dit is mir doch egal, denn mir reicht dit jetzt – wenn Sie jetzt hier nicht auf der Stelle Ihre Scheinwerfer nehmen und dit Feld räumen, dann ruf ick de Polizei.

LOLLY
Das können Sie ruhig machen, die werden Ihnen auch nur sagen, daß wir eine offizielle Drehgenehmigung haben und hier soviel drehen können, wie wir wollen. Und deshalb würde ich an Ihrer Stelle lieber das Feld räumen, sonst rufen wir die Polizei.

Lolly ab. Frau Brenzlig läuft rot an und fuchtelt Lolly mit ihrem knotigen Zeigefinger hinterher.

FRAU BRENZLIG
Also hat man Töne! Wat fällt'n die Filmjöre ein?!

HERR BRENZLIG
Ick hab Dir ja gleich jesacht, daß dit kein' Sinn macht.

FRAU BRENZLIG *Lolly hinterher rufend*
Na, wartet! So nich mit Erna Brenzlig! Wir komm' wieder. Erwin, Abflug!

Frau Brenzlig schickt sich an, den Ort ihrer Schmach zu verlassen.

HERR BRENZLIG *sieht ihr nervös hinterher*
Äh, wat solln dit heißen, „wir kommen wieder“? Erna! Erna!!

FRAU BRENZLIG *im Abgehen um Publikum*
Und Sie kieken nich' so. Se werd'n och noch seh'n, wat Se' davon hab'n.

Frau Brenzlig durchs Publikum wütend ab.

HERR BRENZLIG *ihr folgend*
Erna! Erna!! Ick hab Dir wat jefragt! *auf dem Weg durchs Publikum* Dat die bei de Filmerei immer so fille Leute brauchen! Wat dit wieder kostet! Is' ja keen Wunder, dass wir de Fernsehgebührrn nich mehr bezahl'n könn'! Erna, warte uff mir. Erna!

Herr Brenzlig ab.

7. SZENE

Spülburg und der Lichttechniker Gaffa treten auf.

GAFFA *im breitesten norddeutschen Dialekt*
Nein, nein, nein, Chef, Sie können mir ruhig glauben, Sie haben mir ganz sicher gar nicht nichts gesagt zur Beleuchtung der Szene. Deshalb bräuchte ich jetzt mal 'ne kurze Ansage, wie Sie das Licht haben wollen – tendenziell eher hell oder tendenziell eher dunkel?

SPÜLBURG
Tendenziell weder noch, Gaffa. Orientieren Sie sich einfach am Drehbuch und machen Sie ein Licht, daß dem Inhalt der Geschichte entspricht.

GAFFA
Verstehe, also ein einschläferndes Licht.

SPÜLBURG
Nein, ein Düsteres! Oder irgendwas in der Richtung jedenfalls. Am besten ein schönes mittelgraues Zwielight.

GAFFA
Oh, oh, mittelgraues Zwielight is' schwierig, Chef, weil da müsste ich erst and're Lampen in die Schweinwerfer reinfummeln. Dabei gehen aber sicher ziemlich viele Lampen kaputt, denn das Fummeln krieg' ich wegen meiner dicken Handschuhe immer nicht so hin.

SPÜLBURG
Ja, dann ziehen Sie die dicken Handschuhe doch einfach aus.

GAFFA
Kann ich machen, Chef, aber dann gehen noch mehr Lampen kaputt.

SPÜLBURG
Ja, geht dann vielleicht statt des mittelgrauen ein einfaches Zwielight?

GAFFA
Das geht – aber nur, wenn das Licht nicht gedimmt werden muß, weil ich hab' nämlich eine ungute Wirkung auf Mischpulte und andere elektrische Geräte, das heißt, die geben immer irgendwie den Geist auf, sobald ich in ihre Nähe komme.

SPÜLBURG
Also das hätten Sie mir alles auch mal sagen können, bevor ich Sie engagiert habe!

GAFFA
Wollte ich ja, aber die Frau vom Arbeitsamt hat's mir verboten.

Spülburg atmet einmal tief durch.

SPÜLBURG

Also gut, dann bitte ein einfaches Zwielflicht ohne Dimmen, Gaffa, ja?

GAFFA

Geht klar, Chef.

Gaffa ab, wobei er mit der Schulter, ohne es zu merken, ein Stück vom Türrahmen herausbricht.

8. SZENE

Lolly tritt auf, ein Handy in der Hand.

LOLLY

Herr Spülburg?

SPÜLBURG

Ja.

LOLLY

Telefon für Sie – die Agentur von Schwill Teiger.

SPÜLBURG

Sagen Sie freundlicherweise, daß ich gleich zurückrufe.

LOLLY ins Telefon

Er ruft freundlicherweise gleich zurück.

Sie legt auf.

SPÜLBURG

Haben Sie die Zigaretten?

LOLLY

Eh, voll krass, eh, hab ich vergessen.

Sie will ab, stolpert und stürzt in die Gasse.

LOLLY wütend im Off

Mann, oh, Mann, ist das krass hier.

9. SZENE

Alwin, seinen kleinen Bierbauch vor sich her schaukelnd, kommt herein, die Tonangel in der Hand und Lolly hinterher schauend.

ALWIN in breitestem Hessisch

Ziemlich sprunghafte Regieassistentin haben Sie da eingekauft, Herr Spülburg!

SPÜLBURG

Ja. Nur daß das sie noch nicht weiß, worauf es ankommt beim Film. Haben Sie Zigaretten?

ALWIN

Nichttraucher. Das wissen hier einige nicht, worauf es ankommt beim Film, Herr Spülburg. Zum Beispiel unser Lichttechniker, dieser Gaffa. Den Mann hätten Sie sich sparen können. Was der abliefern, hätte ich Ihnen auch machen können, obwohl Licht gar nicht mein Gebiet ist.

SPÜLBURG *auf die Uhr sehend*

Daß Licht nicht ihr Gebiet ist, sieht man.

ALWIN:

Was?

SPÜLBURG

Ich werd's im Hinterkopf behalten, Alwin.

ALWIN

Zählen sie auf mich. Ich geb' immer hundertzehn Prozent.

SPÜLBURG, *das Geprotze genervt übergehend*

Wie sieht's denn mit dem Ton aus, Alwin?

ALWIN

Tja, die Mikrofone sind ziemlich heruntergekommen und altersschwach. Aber mit ein paar Tricks werde ich den Ton schon so einfangen, daß das Meiste von dem, was gesagt wird, hinterher auch zu verstehen ist.

SPÜLBURG *alles andere als beruhigt*

Na, da bin ich ja beruhigt.

ALWIN

Keine Sorge, auf mich können Sie sich immer hundertzehnprozentig verlassen. A pro pro verlassen, Herr Spülburg, mich hat vor ein paar Tagen meine Geräuschkulissensammlung verlassen.

SPÜLBURG

Bitte, was?

ALWIN

Geräuschkulissensammlung – also als Toningenieur sammelt man ja alle möglichen Geräusche, verstehen Sie, also auf Band, fürs Archiv usw. und meine Geräuschkulissensammlung, die hat mich verlassen ...

SPÜLBURG

Verlassen.

ALWIN

Ja, verlassen, also gegen Geld, das heißt, ich war knapp bei Kasse, bevor Sie angerufen haben. Aber da wir hier für den Film auch ein paar Geräuschkulissen brauchen, insbesondere Plaudergeräusch von Menschenansammlungen, also „rababarababa“ usw., könnte ich doch sicher mit den Komparsen ein paar „rababarababa“-Geräuschkulissenaufnahmen machen, oder?

SPÜLBURG

Äh ...

ALWIN *sich ans Publikum wendend, ohne Spülburg weiter zu beachten*

Könnten Sie vielleicht mal ganz kurz „rababarababa“ machen, meine Damen und Herren. Nein, nein, jetzt nicht schüchtern sein, einfach mal „rababarababa“ machen ...

SPÜLBURG

Moment, Moment, Alwin. Geräuschkulissen können Sie mit den Komparsen machen, aber nicht jetzt, sondern wenn Gelegenheit ist!

Er will Alwin dezent hinausschieben.

ALWIN

Ich werde Ihnen tolle Geräuschkulissen machen, Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Das freut mich ...

Er will Alwin abermals dezent hinausschieben.

ALWIN
Und wenn Sie beim Drehen mal das Gefühl bekommen sollten, daß Ihr Film zu langweilig wird, weil die Hamletstory ja nun wirklich jeder kennt, dann können Sie auch mich fragen – ich hab auch immer gute Drehbuchideen.

SPÜLBURG, *mit Mühe eine freundliche Fassade während*
Ich werd versuchen dran zu denken, Alwin.

ALWIN
Brauchen Sie nicht, ich werd Sie dran erinnern, Herr Spülburg. Auf mich können Sie sich immer hundertzehnprozentig verlassen. Hahaha!

Alwin geht lachend ab.

10. SZENE

Lolly kommt aus der Kulisse gestolpert.

LOLLY
Herr Spülburg, es wird langsam Zeit, daß jemand die Stars vom Flugplatz abholt.

SPÜLBURG *schnell zu Alwin*
Alwin, könnten Sie das nicht machen, Sie sind doch soweit fertig mit dem Ton, oder?

ALWIN
Mach ich gern, Herr Spülburg, und zwar zu ...

SPÜLBURG
... hundertzehn Prozent?

ALWIN
Richtig. Hahaha!

Alwin ab.

SPÜLBURG
Haben Sie jetzt Zigaretten?!

LOLLY
Da sind sie.

Sie gibt ihm Zigaretten.

LOLLY
Und hier ist was für Ortwig, gegen dem Nebel.

Sie hält einen Plastikbeutel hoch.

SPÜLBURG, *sich eine Zigarette ansteckend*
Hängen Sie's an die Kamera.

LOLLY
Und hinter dem Set ist da noch so ein Typ in Schlips und Kragen, der Sie sucht.

SPÜLBURG *eitel*
Sicher einer von der Presse.

LOLLY
Nein, einer von der Sparkasse.

Spülburg kriegt einen kurzen Hustenanfall.

SPÜLBURG
Auch das noch. Ich kümmere mich darum.

Er rennt raus, kommt aber gleich zurück.

SPÜLBURG *gereizt zu Lolly*
Und Sie stehen hier nicht rum, sondern besorgen mal etwas Sekt, damit wir, wenn die Stars da sind, zum Drehbeginn anstoßen können.

LOLLY *bissig*
Natürlich, Herr Spülburg.

SPÜLBURG *im Abgehen*
Menschenskind, dass man hier aber auch alles ansagen muß.

Spülburg ab.

11. SZENE

Josefine-Odette tritt auf.

JOSEPHINE-ODETTE *mit starkem französischen Akzent*
Wo ist Spülburg?!

LOLLY
Kriecht gerade der Sparkasse in den Hintern – was gibt's denn, Josefine-Odette?

JOSEPHINE-ODETTE
Eine schwerwiegende Problem.

LOLLY
Hört sich nach Streß an.

Josefine-Odette hält ein Kostüm hoch.

JOSEPHINE-ODETTE
Hier! Sehen Sie! Das sind nicht die Kostüme, die ich habe eine halbe Jahr lang entworfen, verworfen und wieder entworfen, bis ich sie endlich gegeben habe dann bei Schneiderei in Auftrag.

LOLLY
Ja, das ist ja auch ein altes verlottertes Theaterkostüm. Die Schneiderei kam nämlich mit dem Liefertermin nicht klar, und deshalb hat Spülburg für heute Nacht mal eben schnell diese alten Theaterlumpen ausgeliehen.

JOSEPHINE-ODETTE *erbleichend*
Wie? Soll das etwa heißen, daß die Film nicht gedreht wird mit meine Kostüme?

Sie schwankt, droht ohnmächtig zu werden.

LOLLY
Doch, doch, doch, bleiben Sie geschmeidig, Josefine-Odette. Ihre Kostüme kommen nur einen Tag später. Das heißt, nur heute Nacht drehen wir mit diesen alten Theaterlumpen.

JOSEFINE-ODETTE

Trotzdem! Es ist grauenhaft, fürchterlich und abartig, daß ich als bekannte und profilierte Kostümbildnerin – ich habe immerhin schon fast einmal gearbeitet mit Gerald Depardieu.

LOLLY

... die Betonung liegt auf „fast“!

Josephine ringt nach Luft.

JOSEPHINE-ODETTE

Das ist ganz egal! Es ist in jede Fall Ekel erregend, daß ich bei meine Niveau so etwas wie diese Lumpen hier überhaupt in meine Nähe lassen muß. Sagen Sie Spülburg, daß ich will, daß gedreht wird mit wenig Licht und ganz viel Nebel, so daß diese Lumpen nicht zu sehen sind, sonst ich kriege vor seine Augen eine Herzinfarkt.

LOLLY

Das wär bei Ihnen bestimmt lustig.

Josefine-Odette schnappt wir ein Fisch nach Luft.

JOSEPHINE-ODETTE

Mon Dieu, warum ich habe nur angeheuert bei diese Amateurverein hier! *im Abgehen* Mon Dieu, mon Dieu, mon Dieu ...

LOLLY

Also Regieassistentin ist sicher nicht der Job, in dem ich alt werde.

Lolly ab.

12. SZENE

Spülburg und der Sparkassenvertreter Tagtopf treten auf.

SPÜLBURG *beflissen*

Mein lieber, lieber, guter Herr Tagtopf, was treibt Sie denn aus Ihrem schnuggligen Sparkassenbüro hier heraus an unser Filmset? Gibt es noch irgendwelche Unklarheiten wegen des Kredites?

TAGTOPF

Nein, keine, Herr Spülburg, der Vorstand hat mich nur gebeten, den Kreditvertrag für die Filmfinanzierung unterschreiben zu lassen, bevor Sie zu drehen anfangen.

SPÜLBURG

Stimmt, das hatten wir vergessen. Na, geben Sie her das Teil.

TAGTOPF

Ich sollte Sie vielleicht darauf hinweisen, daß noch ein paar Kleinigkeiten im Vertragstext geändert wurden, Herr Spülburg.

SPÜLBURG *nervös*

Was denn für Kleinigkeiten?

TAGTOPF

Nun ja, der Vorstand sähe es gerne, wo doch der Film mit so großen Stars gedreht und deshalb viel Publikum haben wird, daß das Publikum weiß, daß der Film mit der Unterstützung der Sparkasse gedreht wurde, Herr Spülburg.

SPÜLBURG *schmierig*

Ja, aber das bringen wir doch alles im Abspann unter, Herr Tagtopf.

TAGTOPF

Ja, ja, Herr Spülburg, aber der Vorstand ist nun doch zu der Auffassung gelangt, daß der Film zu ganz erheblichen Anteilen nur durch die Sparkasse ermöglicht wurde. Und da Sie außerdem durch Ihre früheren Filmprojekte – oder sollte ich lieber sagen “Filmflops“ ...

Tagtopf sieht Spülburg an, der hüstelt einige Male betreten vor sich hin.

TAGTOPF

... noch ein paar ganz erhebliche Rechnungen bei uns offen haben, hält es der Vorstand für angemessen, daß die Sparkasse in Ihrem aktuellen Film wortwörtliche Erwähnung findet.

SPÜLBURG

Die Sparkasse wortwörtliche Erwähnung in meinem Hamlet-Film? Hahaha. Das soll wohl ein Witz sein?! *plötzlich sehr frostig* Also tut mir leid, Herr Tagtopf, das geht nicht.

TAGTOPF *sofort ebenso frostig*

Verstehe, Herr Spülburg. Dann können wir Sie leider nur in erheblich geringerem Maße finanziell unterstützen. Ein entsprechender Vertragsentwurf geht Ihnen in den nächsten Wochen zu.

Tagtopf will ab, Spülburg hält ihn auf.

SPÜLBURG

Aber Sie können mir doch hier nicht fünf Minuten vor Drehbeginn die Finanzierung entziehen!

TAGTOPF

Haben Sie eine Ahnung, was die Sparkasse alles kann.

Pause.

SPÜLBURG

Also schön, Herrgott, geben Sie schon her den Vertrag, ich laß mir was einfallen, wie ich die Sparkasse im Film wortwörtlich unterbringe.

TAGTOPF *verlogen freundlich*

Na, sehen Sie, geht doch, Herr Spülburg. Aber diesmal gilt in jedem Fall: Sollte auch dieser Film scheitern, dann ist der Kredit sofort und in voller Höhe zur Rückzahlung fällig.

SPÜLBURG

Ja.

TAGTOPF

Plus Zinsen für fünf Jahre.

SPÜLBURG

Ja.

TAGTOPF

Plus Begleichung aller offenen Rechnungen aus früheren Projekten.

SPÜLBURG

Ihr Banker werdet irgendwann alle in der Hölle schmoren.

TAGTOPF

Ja, direkt neben den Filmproduzenten.

Spülburg unterschreibt den Vertrag und gibt ihn dann zurück.

TAGTOPF

Also dann, viel Erfolg, Herr Spülbecken.

SPÜLBURG

Spülburg.

TAGTOPF
War ein Scherz. Hahaha.

Tagtopf lachend ab.

SPÜLBURG *leise*
Na, dann: Kommen Sie gut nach Hause, Herr Nachttopf.

13. SZENE

SPÜLBURG
Die Sparkasse wortwörtlich in einem Hamlet-Film. Unverschämtheit!

Er schlägt sein Drehbuch auf, blättert wütend darin herum.

SPÜLBURG
Aber wartet nur, Ihr Sparschweinchen. Euch werd ich's zeigen. Ich werde meinen Film trotz eurer Sparkasse zu einem Blockbuster machen, zu einem Grimme- und Bambipreisabräumer, wie ihn Deutschland noch nicht gesehen hat.

Er beginnt etwas ins Drehbuch zu schreiben.

SPÜLBURG
Denn schließlich habe ich das, was viele Filme nicht haben – einige der beliebtesten Stars Europas!

Er knallt mit dem Kugelschreiber einen Punkt hinter das, was er ins Drehbuch geschrieben hat.

ALWIN *off*
Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Ah, da kommt ja auch schon Mister Hundertzehnprozent vom Flugplatz zurück ...

14. SZENE

Alwin tritt hinter den Zuschauern auf und kommt nach vorne zur Bühne.

ALWIN
Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Alwin! Schon zurück, sehr schön. Wo sind die Stars? Schon beim Schminken?

ALWIN
Das glaube ich nicht.

SPÜLBURG
Nein? Wo sind sie dann?

ALWIN
Das wüsste ich auch gern.

SPÜLBURG *nervös*
Was soll das denn heißen? Haben Sie sie unterwegs verloren?

ALWIN
Viel einfacher: Das Flugzeug war nicht da.

Spülburg fällt die Zigarette aus dem Mund.

SPÜLBURG
Das Flugzeug war nicht da? Aber das kann nicht sein, ich hab die Plätze für den heutigen Flug doch selber gebucht.

Er holt aus seinem voll gestopften Regiebuch einen Zettel heraus.

SPÜLBURG
Hier, hier, ich hab ja noch den Bestätigungszettel irgendwo. Da hab ich's, Ankunft Vierzehnter, achtzehn Uhr zehn. Alles ganz korrekt.

ALWIN
Ja, ja, alles ganz korrekt, nur daß heut erst der Dreizehnte ist.

SPÜLBURG *leicht hysterisch*
Der Dreizehnte? Hahaha. Guter Witz!

ALWIN
Gar kein Witz. Ich kann's Ihnen gern im Kalender zeigen. Heut ist der Dreizehnte. Und das heißt, die Stars kommen erst morgen.

SPÜLBURG *kreidebleich*
Aber ... Aber wenn die Stars erst morgen kommen, werden wir niemals den Drehplan für diese Location hier schaffen!

15. SZENE

Lolly tritt auf, ein Tablett mit etlichen gefüllten Sektgläsern in der Hand.

LOLLY
So, Herr Spülburg, hier ist der Sekt, und da ist das Empfangskomitee.

Ortwig, Gaffa und Josefine-Odette treten auf.

ALLE *durcheinander redend*
Oh, ich freue mich schon so auf Schwill Teiger. Ich bin auch gespannt. Jetzt geht's los. Die großen Stars hautnah. Usw.

LOLLY
Nur Herr von Högenstolz ist noch mal ganz schnell zur Toilette.

SPÜLBURG
Zur Toilette. Sehr schön. Na, da kann er sich ja jetzt Zeit lassen, auf der Toilette.

ORTWIG
Warum Zeit lassen, Herr Spülburg?

Spülburg nimmt sich ein Glas Sekt vom Tablett und trinkt es in einem Zug aus.

SPÜLBURG *monoton und düster*
Ganz einfach, weil die Stars erst morgen kommen.

GAFFA *zu Josefine-Odette*
Erst morgen? Heißt das etwa, daß wir heute gar nicht drehen?

JOSEFINE-ODETTE

Wäre mir sehr recht, schon wegen meine erst morgen eintreffende Kostüme.

SPÜLBURG *düster*

Wir drehen nicht nur heute nicht. Wir drehen überhaupt nicht. Denn wenn von vier engstens durchgeplanten Drehtagen eine ganze Nacht und ein ganzer Tag wegfallen, dann ist wohl klar, dass wir erst gar nicht mehr anzufangen brauchen!

Spülbург kippt ein zweites Glas Sekt. Allgemeines Gemurmel.

ALWIN

Äh, kleinen Moment mal. So schnell wird die Flinte aber nicht ins Korn geschmissen, nicht wenn der Alwin dabei ist.

SPÜLBURG

Was?

ALWIN

Nun, was ich sagen will, ist: Wenn die Stars erst morgen kommen, wir aber heute hier drehen müssen, damit der Film nicht schon vor dem Anfang scheitert, dann müssen wir die Stars heute halt durch Doubles ersetzen!

SPÜLBURG

Durch Doubles ersetzen? Und wo bitte sollen wir so schnell Doubles herkriegen?

ALWIN

Nirgendwo her – die stehen ja schon hier.

GAFFA *nervös*

Du meinst doch nicht etwa, daß wir die Stars doubeln sollen?

ALWIN

Na, aber hundertzehnprozentig.

LOLLY

Aber wir sehen doch den Stars gar nicht ähnlich.

SPÜLBURG

Das kann man wohl sagen, Alwin.

ALWIN

Müssen wir auch nicht. Also ich hab da'n Kumpel und der hat 'nen Bruder, und der Bruder hat 'nen Zwillingbruder und von dem die Mutter, die liebt Filme, und zwar sosehr, daß sie selber welche macht, also Kurzfilme. Gleichzeitig ist die Kurzfilm-Mutter auch ein totaler Computerfreak. Und weil sie nun aber ihre Kurzfilme nicht mit teuren Stars, die sie auch liebt, machen kann, dreht sie ihre Kurzfilme immer mit irgendwelchen unbekanntem, arbeitslosen Schauspielern und setzt dann hinterher im Computer auf die Gesichter der unbekanntem, arbeitslosen Schauspieler die Gesichter von ganz berühmten Schauspielern drauf, zum Beispiel von Brad Pitt, Bud Spencer oder Liselotte Schießmichtot usw. Das heißt, die Gesichter werden im Computer einfach ausgetauscht. Das ist heutzutage mit dem Computer alles locker möglich. Mit einem Wort: Kein Mensch wird merken, daß die Stars heut gar nicht da waren.

SPÜLBURG *nervös auf seiner Zigarette kauend*

Hm. Was sagt die Kamera dazu?

ORTWIG

Das geht, das habe ich auch schon gesehen. Damit allerdings die Gesichter der Stars auf die Gesichter der Doubles im Computer draufmontiert werden können, braucht man eine Blue-Screen-Situation, das heißt, die Gesichter der Doubles müssen blau sein.

SPÜLBURG

Blaue Gesichter? Kriegen wir hin. Sonst noch was?

ORTWIG

Die Gesichtsgröße von Original und Double muß einigermaßen übereinstimmen.

SPÜLBURG

Josefine-Odette, ich brauche die Kopfgrößen der Stars!

JOSEFINE-ODETTE

Entschuldigung, aber das kann doch nicht sein Ihr Ernst, Herr Spülburg!

SPÜLBURG

Warum denn nicht?

JOSEFINE-ODETTE

Ich meine, wenn wir übernehmen heute Nacht die Rollen für die Stars, dann wir müssen ja anziehen diese stinkende Theaterlumpen.

SPÜLBURG

Sie können ja hinterher duschen.

JOSEPHINE-ODETTE

Aber ...

SPÜLBURG *zu Lolly*

Also los, alle Gesichter hier ausmessen.

LOLLY

Wie Maestro wünschen.

Lolly erhält von Josefine-Odette ein Maßband.

GAFFA *sehr nervös*

Chef, darf ich vielleicht mal ganz kurz einwenden, daß wir beim besten Willen keine Schauspieler sind, sondern, wie in meinem Fall, eher untalentierte Techniker.

SPÜLBURG

Talent ist beim Filmen nicht nötig. Schalten Sie den Fernseher ein, dann wissen Sie, was ich meine.

GAFFA *schlotternd*

Aber ich hab noch nie vor 'ner Kamera gestanden und werde vor Aufregung ganz sicher kaum ein Wort rauskriegen.

ALWIN

Nun mach Dir mal nicht in die Hosen, Gaffa, das schaffst Du schon. Und was das Talent betrifft, ich mein, jeder von uns hat doch irgendwie schon mal Amateurtheater gespielt, zum Beispiel aufm Arbeitsamt. Also ich bin hundertzehnprozentig dabei, Herr Spülburg.

Lolly tritt mit dem Maßband an Alwin heran, mißt sein Gesicht von Stirn bis Kinn und in der Quere aus.

LOLLY

Stillhalten! Alwin – 25 mal 16 cm.

JOSEPHINE-ODETTE

Kann Jochen Vögel ersetzen.

SPÜLBURG

Gut, Sie spielen Polonius, Alwin, den Vater von Ophelia.

LOLLY, *Josefine ausmessend*

Josefine-Odette – 21 mal 15 cm.

JOSEPHINE-ODETTE

Entspricht Luschi Gras.

SPÜLBURG
Dann sind Sie Gertrud, die dänische Königin.

LOLLY
Gaffa – 27 mal 19.

JOSEPHINE-ODETTE
Mario Bedarf.

SPÜLBURG
Claudius, der dänische König.
GAFFA
Moment mal. Wen von beiden spiel ich jetzt genau – den dänischen König oder Mario Bedarf?

SPÜLBURG
Irgendeine Mischung davon.

GAFFA *alles andere als entspannt*
Geht klar, Chef.

LOLLY
Ich hab 19 mal 13 cm.

JOSEFINE-ODETTE
Paßt auf Heike Matschmatsch, also Ophelia.

SPÜLBURG
Gut, dann fehlt uns jetzt nur noch jemand für Schwill Teiger, also für Hamlet.

Herrmann von Högenstolz tritt summend und sich die Hosen zuknöpfend auf.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Tut mir wirklich leid, aber mein Verdauungsapparat ist nicht mehr der Schnellste. Sind die Stars schon da?

SPÜLBURG
Nein. *zu Lolly* Ausmessen!

Lolly mißt von Högenstolz' Kopf.

LOLLY
23 mal 14.

JOSEFINE-ODETTE
Paßt.

SPÜLBURG
Herr von Högenstolz, Sie sind mit sofortiger Wirkung umbesetzt.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *kühl*
So? Und was spiele ich jetzt? Einen Stallburschen vielleicht?

SPÜLBURG
Nein, werter Herr von Högenstolz, Sie spielen heut Nacht den Hamlet.

Eine kleine Pause entsteht, dann blüht von Högenstolz auf wie eine Sonnenblume am Morgen.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *mit Tränen der Ergriffenheit in den Augen*
Ich darf Ihnen versichern, mein lieber Herr Spülburg, beim Hamlet werden Sie mich niemals hängen sehen!

SPÜLBURG
Das freut mich. Ingrid.

LOLLY
Ich heiße Lolly.

SPÜLBURG *zu von Högenstolz*
Hier ist der Text.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *zu den anderen*
Ich spiel' jetzt den Hamlet.

SPÜLBURG
Es sind noch ein paar Kleinigkeiten geändert.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *mißtrauisch*
Beim Hamlet?

SPÜLBURG
Nein, nein. Kopieren, Ingrid, und austeilen.

LOLLY
Ich heiße immer noch Lolly.

Lolly mit dem Drehbuch wütend ab.

SPÜLBURG
Herr von Högenstolz, Sie können Ingrid helfen und sich dann gleich in den Text vertiefen.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Mit dem größten Vergnügen, Herr Spülburg. *im Abgehen* Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage ...

Von Högenstolz ab. Spülburg sieht von Högenstolz hinterher und wendet sich dann leise und eindringlich an die Anderen.

SPÜLBURG
Und alle andern halten bitte unerbittlich die Klappe gegenüber von Högenstolz und erzählen ihm nicht, daß er den Hamlet nur diese eine Nacht spielt. Auch Ingrid darüber sofort in Kenntnis setzen.

JOSEPHINE-ODETTE
Und was bitte, Herr Spülburg, sagen wir, wenn er fragt, warum die Gesichter werden blau geschminkt?

SPÜLBURG
Dann, äh, erzählen Sie ihm irgendwas, was ihm die blauen Gesichter einleuchtend erscheinen läßt. Also los, los, schminken und umziehen.

Alle ab.

ALWIN
Kann ich, da es doch sowieso jetzt einen Stau am Schminkspiegel gibt, noch schnell ein bißchen Atmo mit den Komparsen machen, Herr Spülburg?

SPÜLBURG
Meinetwegen, meinerwegen.

Spülburg ab. Alwin holt seine Tonangel aus der Kulisse.

16. SZENE

ALWIN *zum Publikum*

Also meine Damen und Herren, dann machen wir jetzt mal fix eine Atmo, also Geräuschkulisse, und da fangen wir gleich an mit „plaudernder Masse“, das heißt also, auf mein Kommando „Drei, Vier“ sagen Sie einfach ein paar mal hintereinander „rababa rababa“. So, und das machen wir jetzt einmal gemeinsam zur Probe. Und „Drei, Vier“...

Die Leute machen „rababa rababa“.

ALWIN

Ja, das wars jetzt noch nicht ganz. Also noch mal mit mehr Kraft. Drei, Vier ...

Die Leute machen „rababa rababa“.

ALWIN

Na, das war ja schon sehr schön. So, allerdings haben wir jetzt ein kleines Problem. Unser werter Herr Regisseur spart nämlich, um die teuren Stars bezahlen zu können, bei der Produktion hier an allen Ecken und Enden, so auch am Ende vom Tonband, das kommt nämlich gleich nach dem Anfang, das heißt, ich hab nur 'nen halben Meter Tonbandmaterial zu Verfügung. Na ja, und da hab ich mir gedacht, daß Sie vielleicht, wenn Sie jetzt gleich Ihr „rababa rababa“ machen, daß Sie das vielleicht ein bißchen schneller sprechen könnten. Dann kann ich das nämlich hinterher im Computer langsamer laufen lassen und hab so Tonband gespart. Logo. Das wollen wir jetzt gleich mal üben. Also noch mal „rababa rababa“, aber schön schnell. Und bitte!

Die Leute machen „rababa rababa“ schneller.

ALWIN

Na, das war ja schon ganz hübsch. Nur haben wir jetzt noch ein weiteres Problem. Wenn Sie nämlich jetzt Ihr „rababa rababa“ schneller machen, dann müssen Sie es auch höher machen, weil sonst nachher das „rababa rababa“ beim langsam laufenden Tonband nur ein ganz tiefes, dumpfes Gemurmel ist. Das heißt also, Sie müssen das „rababa rababa“, wenn Sie es schon schneller sprechen, auch in einer höheren Stimmlage sprechen. Also noch mal, und ich schneide gleich mit. Sind Sie bereit?

Die Leute äußern irgendwie ihre Bereitschaft.

ALWIN

Also ich brauche schon eine klare, laute Ansage, ob Sie bereit sind. Also noch mal – sind Sie bereit?

Die Leute äußern sich laut und kräftig.

ALWIN

Na, also ... *schreit hinter die Kulissen* Dann mal Ruhe für alle, wir machen eine Atmo. *zum Publikum* Und bitte!

Die Leute machen „rababa rababa“ schnell und hoch. Alwin nimmt mit dem Mikro auf.

ALWIN

Danke. Sehr schön. Das war hundertprozentig professionelle „plaudernde Masse“.

Lolly guckt aus der Gasse.

LOLLY

Alwin, wo sind Sie, Sie müssen sich schminken!

Lolly ab.

ALWIN

Bin schon unterwegs. *zum Publikum* Gehen Sie nicht weg, ich hab geräuschkulissenmäßig heut noch einiges auf dem Plan.

LOLLY *off*
Alwin!

ALWIN *im Abgehen*
Herrgott, kann nicht mal jemand bei dem kleinen Hopser ein bißchen Dampf ablassen. Ich komm ja, ich komm ja!

Alwin ab.

II. Akt

1. SZENE

Frau Brenzlig und ihr Mann Erwin treten durch den Zuschauersaal auf. Erwin hat einen zerbeulten Werkzeugkoffer in der Hand.

FRAU BRENZLIG
Nu' beeil Dir doch, beeil dir doch, Erwin, die könn' jeden Moment wiederkomm'.

HERR BRENZLIG
Hör uff, mir zu kommandieren, Erna, sonst jeh' ick zurück nach Hause und leje mir wieder in Bette.

FRAU BRENZLIG
Du jeh'st nich nach Hause, sondern hilfst ma jetz, oder willst, daß deine Frau wegen diese Filmheinis hier eenen Nervenzusammenbruch kriegt?

HERR BRENZLIG
Nee, so wie se jetz druff is, reicht mir schon.

FRAU BRENZLIG
Erwin!

HERR BRENZLIG
Is ja jut.

FRAU BRENZLIG
Nee, is nich jut! Mach wat!

HERR BRENZLIG
Ja, wat soll ick denn machen?

FRAU BRENZLIG
Na, irgendwat, wat die Filmfuzzis zum Abhauen bringt!

HERR BRENZLIG

Wie wärs, wenn ick die Kamera auf deinen Kopp zerschlage. Dann könn' die hier nich weiterdreh'n, und ick hab ooch meene Ruhe.

FRAU BRENZLIG

Dir hamse wohl in de Kindheit mit'n Klammerbeutel jepudert! Kamera uff'n Kopp! Momentchen mal ...

HERR BRENZLIG

Ja, wat denn?

FRAU BRENZLIG

Die Idee mit die Kamera war jut!

HERR BRENZLIG

Wat?

FRAU BRENZLIG

Pack dein Werkzeug aus und mach, dat dit Ding nich mehr funktioniert. Los, los, schieb deine ollen Knochen hoch.

Sie versucht, Erwin auf die Bühne zu schieben.

HERR BRENZLIG

Hör uff, mir den Rücken zu zerdrücken. Ick komm' hier och alleine hoch.

Er bemüht sich, schafft es aber nicht, mit dem schweren Werkzeugkoffer auf die Bühne zu steigen.

HERR BRENZLIG *gallig zu Erna*

Nu helf ma doch mal!

Sie schiebt ihn hoch. Erwin schlurft, während Erna sich ans Publikum wendet, zur Kamera, stellt seinen Werkzeugkoffer auf die Erde und kramt darin herum.

FRAU BRENZLIG *zum Publikum*

Und Sie gucken nich wie'n Buslenker. Wat wir hier machen, is keene Sachbeschädigung, sondern reine Notwehr. Ick kann Ihnen zehn Atteste von Doktor vorlejen, dat ick durch zu wenig Schlaf wegen den Krach von diese Filmfuzzis hier ernsthaft krank werden und vielleicht sogar sterben kann. Also halten Se de Klappe über dit, wat wir hier machen, sonst kann Ihnen dit als Beihilfe zum Mord angelastet werden! Mein Mann ist Zeuge.

Erwin richtet sich von seinem Werkzeugkasten auf und dreht sich zum Publikum um, er hat eine Bierflasche in der Hand.

HERR BRENZLIG

Und der verweijert die Aussage. So, Vitamine.

Er läßt die Bierflasche ploppen, setzt Sie an den Hals, um zu trinken.

FRAU BRENZLIG

Erwin!

HERR BRENZLIG

Dit geht hier nich mit die Kamera, ick hab nich dit richtje Werkzeuch dafür.

FRAU BRENZLIG

Natürlich jeht dit.

BRENZLING

Dann machs doch selber.

FRAU BRENZLING

Mach ick ooch.

HERR BRENZLIG

Na, dit will ick seh'n. Dit will ick seh'n!

Sie greift nach der Kamera, diese klappt auf der Objektivseite nach unten und klemmt Erwins Hand ein.

BRENZLIG

Auuuuuuuuuu! Hab'n se dir in de Kindheit mit'n Vorschlachhammer jestreichelt? Jetzt haste mir de Hand einjeklemmt!

Frau Brenzlig zerrt an der Kamera herum, sie klappt auf der Objektivseite nach oben und gibt so die Hand von Brenzlig frei. Dieser torkelt beiseite. Frau Brenzlig versucht die Kamera wieder in die Wagerechte zu klappen. Es geht aber nicht, das Scharnier klemmt, und die Objektivseite steht nach schräg oben und „filmt“ den Himmel.

FRAU BRENZLIG *begeistert*

Aber dafür kiek de Kamera jetz in Himmel und sitzt fest, Erwin!

BRENZLIG *jammernd*

Na, wunderbar, dann kann ick ja endlich in Bette gehen.

FRAU BRENZLIG *giftig*

Nee, dit wirste nich tun, denn dit bißchen verstellte Kamera reicht natürlich noch nich, damit die hier abzieh'n! Deshalb wirste dir jefälligst noch wat Andret infallen lassen.

ERWIN *giftig*

Na, dit kannst aber vajessen.

FRAU BRENZLIG

Dit kann ick nich vajessen.

ERWIN

Also jetz paß ma uff, Erna ...

FRAU BRENZLIG

Nee, ick paß nich uff, Erwin. Und wenn de jetzt nicht uffhörst zu meckern, dann benutz ick dein Jebiß als Wäscheklammer!

Pause.

ERWIN

Wat? Dit willst mir antun?! Dann schmeckt doch wieder allet, wat ich esse, wieder wochenlang nach Waschpulver!

FRAU BRENZLIG

Dann red nich und laß dir jefälligst wat infallen.

ERWIN *vor Zorn bebend*

Na jut, Erna, ick laß mir wat infallen.

Von draußen ist Spülburgs Stimme zu hören.

SPÜLBURG *off*

Kommen Sie Ortwig, kommen Sie, Ihre Blasenschwäche können Sie zu Hause auskurieren.

ERWIN

Aber erst mal tret ick hier den Rückzug an. *Sich im Abgehen zu seiner Frau umdrehend, aber leise für sich.* Der alten Schreckschraube werd icks zeijen.

Er geht schnell ab.

FRAU BRENZLIG

Erwin! Komm zurück! Du hast wat vajessen!

Sie hält die Bierflasche hoch.

FRAU BRENZLIG

Na, warte, Freundchen, den Flaschenpfand zieh ich dir von Taschenjeld ab.

Sie ruckelt noch mal an der Kamera und nimmt dann den Werkzeugkoffer.

ERNA *zum Publikum*

Und Sie denken dran: Keen Wort zu die Filmleute – sonst zeige ick Ihnen an wegen Beihilfe zum Mord!

Frau Brenzlig eilig ab.

2. SZENE

Spülburg und Ortwig treten auf. Ortwig hat eine dicke Wattejacke an und eine altmodische Teddybärkopf-Pudelmütze in der Hand. Spülburg kaut nervös auf seiner Zigarette herum.

ORTWIG

Keine Sorge, Herr Spülburg, ich habe die Videokamera auf dem Dach noch mal kontrolliert, sie läuft und zeichnet alles auf.

SPÜLBURG

Gut, dann ist das Wichtigste jetzt: Unsere Doubles dürfen nicht nervös werden, weil die sind als Schauspieler vollkommene Anfänger und Analphabeten.

ORTWIG

Kein Problem, Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Das heißt, was die von uns als Regisseur und Kameramann jetzt brauchen, sind Ruhe, Souveränität und vollkommene Entspannungtheit.

Er saugt hektisch an seiner Zigarette.

ORTWIG

Kein Problem, Herr Spülburg. Sobald ich hinter der Kamera sitze, bin ich die Ruhe in Person. Hatschi. Tut mir leid, ich glaube, ich brauch wohl noch eine dritte Jacke, ich bin so schrecklich kältesensibel.

Ortwig niest mehrmals kräftig.

SPÜLBURG

Na, hoffentlich zerniesen Sie uns nicht die Aufnahme, Ortwig.

ORTWIG

Nein, nein, Herr Spülburg, wenn gedreht wird, wird gedreht, dann ist Ruhe bei mir.

Er niest abermals, setzt sich dann eilig die Teddybärkopf-Pudelmütze auf und sieht damit ziemlich dämlich aus. Spülburg sieht ihn irritiert an.

LOLLY *off*

Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Ja.

Lolly tritt auf, ein Handy in der Hand.

LOLLY
Telefon für Sie, wieder die Agentur von Schwill Teiger.

SPÜLBURG
Sagen Sie verflucht noch mal, daß ich gleich zurückrufe.

LOLLY *ins Telefon*
Er ruft verflucht noch mal gleich zurück.

Lolly stolpert ab.

SPÜLBURG
Also Ortwig, dann setzen Sie sich jetzt mal hinter die Kamera.

ORTWIG
Eine Frage habe ich noch.
SPÜLBURG
Welche?

ORTWIG
Wie viele Szenen drehen wir aufgrund der neuen Lage heute insgesamt?

SPÜLBURG
Nur eine einzige.

ORTWIG
Die von vorhin mit dem Geist von Hamlets Vater?

SPÜLBURG
Nein, gerade die lassen wir weg, weil von Högenstolz heut Nacht den Hamlet und nicht den Geist von Hamlets Vater spielt. Wir drehen heute Nacht nur die erste Szene vom dritten Akt, wo auch Hamlet seinen berühmten „Sein oder nicht sein“-Monolog hat. Diese Szene allerdings müssen wir dann aber auch komplett und gut in den Kasten bekommen.

ORTWIG
Das ist kein Problem, Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Gut, dann setzen Sie sich jetzt mal hinter die Kamera.

ORTWIG
Mach ich, Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Ja.

ORTWIG
Ach, Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Ja?

ORTWIG
Vielleicht sollte ich mich lieber doch noch nicht hinter die Kamera setzen, denn wenn die Kollegen, also die Doubles, reinkommen und mich da gleich so bedrohlich hinter der Kamera sitzen sehen, dann kriegen die gleich unnötig Druck und werden gleich unnötig nervös.

SPÜLBURG
Stimmt, da haben Sie Recht.

ORTWIG
Vielleicht sollte ich mich erstmal unauffällig an die Seite stellen, während Sie die Szene proben.

SPÜLBURG

Gute Idee. Stellen Sie sich erstmal an die Seite.

ORTWIG

Mach ich.

SPÜLBURG

Ja. Ach, Ortwig.

ORTWIG

Ja?

SPÜLBURG

Aber unauffällig.

ORTWIG

Gute Idee!

SPÜLBURG

Ja.

ORTWIG

Ach, Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Ja?

ORTWIG

Ich muß noch darauf hinweisen, daß ich nicht zu lange stehen darf, denn das hat mir mein Arzt wegen meiner Plattfüße verboten.

SPÜLBURG

Verstehe. Da kommen sie schon.

ORTWIG

Meine Plattfüße?

SPÜLBURG

Nein, die Andern.

ORTWIG

Die andern haben auch Plattfüße?

SPÜLBURG

Nein, die Doubles kommen da.

ORTWIG

Aha.

Ortwig niest mehrmals sehr kräftig und stellt sich dann etwas entfernt von der Kamera an die Seite.

3. SZENE

Gaffa, Josephine, Lolly und Alwin treten als König, Königin, Ophelia und Polonius auf. Sie haben lumpige Kostüme an. Gaffa und Josephine haben Kronen, Lolly einen schäbigen Blumenkranz und Alwin eine heruntergekommene alberne Narrenkappe auf dem Kopf. Ihre Gesichter sind blau geschminkt. Sie geben insgesamt ein ziemlich skurriles, lächerliches Bild ab. Spielburg betrachtet die Mannschaft einen Augenblick lang, dabei nervös auf seiner Zigarette kauend.

SPÜLBURG *mit einem verkrampften Lächeln*
Sehr schön seht ihr aus. Wirklich ganz herzallerliebste.

JOSEFINE-ODETTE *bissig*
Ja, bis auf diese grauenhafte Theaterkostüm-Lumpen.

SPÜLBURG *betont freundlich*
Ich weiß, Josefine-Odette, aber morgen sind Ihre Kostüme ja da.

JOSEFINE-ODETTE
Wenn nicht, kriege ich vor Ihre Augen eine Herzinfarkt.

SPÜLBURG
Machen Sie das.

Ortwig niest mehrmals

GAFFA
Gesundheit.

ORTWIG
Danke.

SPÜLBURG *irritiert*
Genau, ja ...äh, ja, genau, äh ... Wo ist von Högenstolz?

LOLLY
Noch mal schnell auf Toilette.

SPÜLBURG *zu Ortwig*
Mein Gott, der Mann könnte ja als Kompostiermaschine arbeiten. *zu allen* Also schön, wir machen jetzt die erste Szene des dritten Akts, wo der dänische König und die dänische Königin im Gespräch mit den Hofleuten Rosenkranz und Gildenstern, welche Hamlet aushorchen sollten wegen seines Wahnsinns, welcher natürlich nur vorgetäuscht ist, weil er, Hamlet, ja herausbekommen will, ob der König, also sein Onkel, also nicht der Onkel vom König, sondern der von Hamlet, seinen Bruder, also den Vater von Hamlet, ermordet hat, auftreten. Später kommt Polonius hinzu, dann Ophelia und dann Hamlet mit seinem berühmten Monolog ...

Von Högenstolz tritt, sich die Hosen zuknöpfend, aus der Kulisse. Auch er ist im Kostüm und hat sein Gesicht blau geschminkt.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage ...

SPÜLBURG
Ja, genau. *zu allen* Ist das soweit klar?

Seine Zuhörerschaft nicht zögernd.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Darf ich noch etwas sagen, Herr Spülburg?

SPÜLBURG
Selbstverständlich, Herr von Högenstolz.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ich finde es eine ganz hervorragende Idee von Ihnen, den verlorenen inneren Adel der dänischen Oberschicht durch blaue Gesichter zu symbolisieren.

SPÜLBURG *irritiert*
Verlorener innerer Adel?

Josefine-Odette macht ihm ein Zeichen, Spülburg kapiert.

SPÜLBURG
Ah, ja natürlich, blaue Gesichter, verlorener innerer Adel. Danke.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Noch besser wäre es allerdings, wenn wir auch innen ein bißchen blau sein könnten.

SPÜLBURG
Bitte?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ich meine, mit ein bißchen Alkohol im Blut hat man beim Spielen weniger Hemmungen und wirkt auch – angesichts der sprichwörtlichen Trinkfreudigkeit der dänischen Bevölkerung – als Däne authentischer.

JOSEPHINE-ODETTE
Also in Frankreich brauchen die Schauspieler keinen Alkohol, um ihre Rollen zu spielen.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Stimmt, da brauchen Sie härtere Drogen.

SPÜLBURG *schnell*
Also wie auch immer – das hier ist ein Filmset und kein Promillefestival, also wird nüchtern gedreht. Gibt es sonst noch Fragen?

Gaffa hebt die Hand.

SPÜLBURG
Ja bitte, Gaffa.

GAFFA *nervös*
Gibt es ein Mittel gegen Lampenfieber?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Alkohol.

SPÜLBURG
Nein, gibt es nicht.

GAFFA
Gut, dann könnten Sie mir vielleicht noch sagen, wie ich jetzt genau als dänischer König auftreten soll?

JOSEFINE-ODETTE
So, daß man die Kostüm nicht sieht.

SPÜLBURG
Nein, nein, darum brauchen Sie sich nicht zu kümmern, Gaffa, das macht dann später schon der Nebel.

ORTWIG
A pro pro Nebel. Ich bräuchte dann, wie gesagt, unbedingt noch was wegen meiner Nebelallergie.

LOLLY
Hab ich besorgt, ist in der Tasche an der Kamera.

ORTWIG
Ah, Danke.

SPÜLBURG
Also Gaffa, treten Sie einfach so auf, wie Sie auftreten würden, wenn Sie hier ganz normal arbeiten.

GAFFA
Dann geht aber sicher was kaputt.

SPÜLBURG
Dann treten Sie halt anders auf.

GAFFA
Ja, aber wie genau anders?

ALWIN
So, daß nichts kaputt geht.

SPÜLBURG
Richtig.

GAFFA *den Eindruck machend, daß ihm gar nicht klar ist*
Geht klar, Chef.

Gaffa geht ab.

ALWIN
Also ich als Polonius will aber nicht gern so auftreten, als ob ich hier arbeiten würde. Ich würde lieber gern mit einem ganz speziellen Poloniusgang auftreten, zum Beispiel hinkend.

SPÜLBURG
Wieso hinkend?

ALWIN
Na ja, ich hab mir gedacht, daß Polonius als Kind in den dänischen Afrikakolonien mal auf Safari war. Und da hat ihm dann ein tollwütiges Perlhuhn ins Bein gebissen. Und seitdem hinkt er.

SPÜLBURG
Gut, gut, meinetwegen lassen Sie Polonius hinken.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Dann würde ich als Hamlet aber gern hüpfen.

SPÜLBURG
Nein, nein, bitte, das führt jetzt zu weit.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Und wieso führt jetzt mein „Hüpfen“ zu weit, während sein „Hinken“ durchgeht?

SPÜLBURG
Weil wir hier einen Hamlet-Film drehen und kein Fitnessvideo.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *beleidigt*
Wie Sie meinen, ich wollte den Film ja nur interessanter machen.

JOSEFINE-ODETTE
Das ist ohne meine Kostüme kaum möglich.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Und mit Ihren Kostümen erst recht nicht!

JOSEPHINE-ODETTE

Also das ist doch ...

ALWIN *schnell dazwischen*

Wenn Sie nichts dagegen haben, Herr Spülburg, mach ich jetzt mal den Abgang, um mich weiter um den Ton zu kümmern.

Alwin schnell ab.

SPÜLBURG

Gut. Gibt es sonst noch was?!

Lolly hebt die Hand.

SPÜLBURG

Ja?

LOLLY

Kann ich die Ophelia so spielen, daß Sie was gegen Hamlet hat?

SPÜLBURG

Auf keinen Fall! Hamlet und Ophelia lieben sich doch.

LOLLY

Ich hab aber voll Widerstand, den Högenstolz zu lieben. Ich finde, er sieht derart voll krass alt aus, daß man meinen könnte, er stammt direkt von 'nem Neandertaler ab.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Hat jemand zufällig eine geladene Pistole bei sich?

SPÜLBURG *zu Lolly*

Da haben Sie's! Also reißen Sie sich zusammen und quetschen Sie sich gefälligst ein bißchen Liebe für Herr von Högenstolz ab, ja?

LOLLY

Aber ...

SPÜLBURG

Das ist eine dramaturgische Notwendigkeit!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Nehmen Sie's gelassen, Mäuschen, ich quetsche mir ja auch ein erotisches Interesse an Ihnen ab.

Lolly schnappt nach Luft und geht dann wütend ab, ohne ein weiteres Wort zu sagen.

SPÜLBURG *schnell*

Also gut, ich würde sagen, wir fangen dann mal an.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Ist noch Zeit für einen Toilettengang?

SPÜLBURG

Aber nur für einen Kurzen.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *im Abgehen*

Keine Sorge.

Ist die Verdauung erst im Gange,

braucht die Sitzung auch nicht lange.

Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage ...

Von Högenstolz ab.

SPÜLBURG

Alle ändern dann bitte schon mal auf die Positionen.

Josefine-Odette sieht sich irritiert um, da außer ihr, Ortwig und Spülburg niemand mehr da ist. Dann geht sie kopfschüttelnd ab.

4. SZENE

ORTWIG

Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Ja?

ORTWIG

Sollte ich j e t z t vielleicht hinter die Kamera?

SPÜLBURG

Nein, damit warten wir noch. Vielleicht beim zweiten Durchlauf der Szene. Das ist besser für den gruppendynamischen Prozeß.

ORTWIG

Könnte ich mich dann wenigstens hinsetzen? Wegen meiner Plattfüße.

SPÜLBURG

Meinetwegen.

Ortwig holt ein winziges, rotes, Luftkissen hervor und bläst es geräuschvoll auf. Spülburg schaut irritiert zu. Ortwig bemerkt Spülburgs irritierten Blick.

ORTWIG

Das ist wegen meiner Hämorrhoidal-Neigung.

Er legt das Kissen auf den Boden, läßt sich darauf nieder und lächelt Spülburg freundlich an.

SPÜLBURG *mit den Augen rollend, zu sich*

Hämorrhoidal-Neigung, aha. *laut an alle* Gut, äh ... Also dann, äh, Achtung für alle!

Gaffa tritt auf. Er ist sehr nervös und sieht blaß aus.

GAFFA

Entschuldigung, Chef, daß ich noch mal unterbreche. Ich wollte nur fragen, ob wir das jetzt schon richtig mitdrehen oder ob wir das jetzt eher lieber noch nicht richtig mitdrehen?

SPÜLBURG

Keine Sorge, Gaffa, wir drehen noch nicht mit – das ist bis jetzt alles nur Probe.

GAFFA *aufatmend*

Gott sei Dank.

SPÜLBURG

Ich sage aber trotzdem – und zwar auch nur zur Probe – den Ton- und Kamerastart mit an, damit sich alle dran gewöhnen.

GAFFA wieder erblassend, dann leise

Geht klar, Chef.

SPÜLBURG

Gut, dann also alle auf die Positionen ...

Gaffa ab.

SPÜLBURG
Achtung für alle! Ton ab.

ALWIN *off*
Ton läuft.

SPÜLBURG
Kamera ab.

ORTWIG *im Sitzen*
Kamera, hatschi, hatschi, läuft.

SPÜLBURG
Klappe.

Lolly kommt aus der Kulisse mit der Klappe in der Hand.

LOLLY
Szene Drei-Eins, die Erste ...

Lolly schlägt die Klappe, klemmt sich dabei den Finger ein, unterdrückt aber einen Aufschrei und geht mit schmerzverzerrtem Gesicht ab.

SPÜLBURG
Und ... Action!

Gaffa und Josefine-Odette als König und Königin kommen Hand in Hand in einem eigenwilligen Tanzschritt aus der Kulisse.

GAFFA als KÖNIG, *hölzern und angestrengt in breitestem Norddeutsch*
Und Ihr sagt also, lieber Rosenkranz und lieber Güldenstern, Ihr habt nicht herausbekommen, was sich hinter Hamlets Wahn verbirgt?

Josefine-Odette steigt aus der Rolle aus.

JOSEFINE-ODETTE
Also jetzt muß ich mal unterbrechen, Herr Spülburg, denn an dieser Stelle ist bei mir noch eine Frage aufgetaucht.

SPÜLBURG
Ja, welche denn, Josefine-Odette?

JOSEFINE-ODETTE
Also der König und die Königin reden doch mit Rosenkranz und Güldenstern hier.

SPÜLBURG
Ja, und?

JOSEPHINE-ODETTE
Nun ja, wer spielt die beiden eigentlich?

SPÜLBURG
Wer die spielt? Na, ja ... äh ...

JOSEPHINE-ODETTE
Ja?

SPÜLBURG
Äh, also ... Ingrid!

JOSEPHINE-ODETTE
Ingrid?

SPÜLBURG
Nein, nein, nicht Ingrid. Ingrid!

Lolly tritt auf.

LOLLY *bissig*
Ich heiße Lolly!

SPÜLBURG
Wer spielt eigentlich Rosenkranz und GÜLDENSTERN?

LOLLY
Niemand, wir haben ja keinen mehr.

Spülburg macht einen tiefen Atemzug.

SPÜLBURG
Ich bleibe ganz ruhig und positiv. Hat jemand vielleicht einen Vorschlag, was wir mit Rosenkranz und GÜLDENSTERN machen?

Alwin und von Högenstolz stecken ihre Köpfe aus der Kulisse.

ALWIN & HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ja, wir!

SPÜLBURG
Und?

ALWIN & HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Streichen.

SPÜLBURG
Nein, nein, wir können Rosenkranz und GÜLDENSTERN nicht streichen, wir brauchen die beiden in der Szene, weil die beiden dem König berichten müssen, daß sie nicht wissen, warum Hamlet verrückt ist.

GAFFA
Ich hab was, Chef!

SPÜLBURG
Ja?

GAFFA *sehr langsam und umständlich nach Formulierungen suchend*
Also ... Könnte nicht die Königin dem König erzählen, daß sie Rosenkranz und GÜLDENSTERN außerhalb des Palastes getroffen hat, bei einem Morgenspaziergang zum Beispiel, oder auch beim Nachmittagsspaziergang, ja, es kann sogar beim Unkrautjäten im Kräutergarten sein, das ist ganz egal, aber bleiben wir erst mal beim Morgenspaziergang, also könnte die Königin dem König nicht erzählen daß sie Rosenkranz und GÜLDENSTERN da beim Spazieren getroffen hat und daß die beiden ihr dann das erzählt haben, was sie hätten dem König persönlich erzählen sollen, wodurch jetzt aber die Königin in die Lage versetzt wird, dem König das alles zu erzählen, was Rosenkranz und GÜLDENSTERN ihm erzählt hätten, nur daß es jetzt eben die Königin erzählt?

LOLLY
Das ist Blödsinn! Der König wäre doch niemals so dumm, der Königin zu glauben. Schließlich ist sie die Ex von seinem von ihm ermordeten Bruder, und ich bin mir sicher, daß eine Frau so einen Gattenmord unterschwellig auch 'n bißchen übel nimmt.

ORTWIG

Ich würde sagen, das hängt von der Ehe ab.

SPÜLBURG

Stimm auch wieder.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Wie wär's denn, Herr Spülburg, wenn ich Rosenkranz und Guldens Stern in einer Doppelrolle gebe.

ALWIN

Sie meinen, als eine Art Bud Spencer und Terence Hill?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Nein, ich meine mehr als eine Art Doktor Jekyll und Mister Hyde!

SPÜLBURG

Nein, nein, Sie sind schon schizophren genug.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *irritiert*

Bitte?

SPÜLBURG *beschwichtigend*

Als Hamlet, meine ich.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *beleidigt*

Wie Sie möchten, es war ja nur ein Vorschlag, um die Szene interessanter zu machen.

JOSEPHINE-ODETTE

Das ist ohne meine Kostüme gar nicht möglich.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *zu Alwin*

Hat diese Frau überhaupt eine Ausbildung?

GAFFA *nervös für sich*

Man braucht hier 'ne Ausbildung?

SPÜLBURG

Ruhe! Zurück zu Rosenkranz und Guldens Stern, bitte!

ORTWIG *immer noch am Boden sitzend*

Wie wär's denn, wenn Rosenkranz und Guldens Stern ein gesundheitliches Problem haben?

SPÜLBURG

Was'n für ein gesundheitliches Problem?

ORTWIG

Akne!

ALLE

Akne?

ORTWIG

Ja, ja, Akne. Also Pickel im Gesicht.

Er steht mit leuchtenden Augen vom Boden auf, sein rotes Kissen in die Hand.

ORTWIG

Wir müßten am Anfang des Filmes nur irgendwie etablieren, daß Rosenkranz und Guldens Stern sich wegen ihres Pickelproblems nicht gern in der Öffentlichkeit zeigen, dann könnten wir die beiden jetzt hinter der Wand auftreten lassen.

ALWIN

Das ist gut! Ich mein, wer hat Rosenkranz und Gùldenstern schon mal mit einem Pickelproblem hinter der Wand auftreten lassen.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Ich bin auch dafür; zwei Kollegen weniger im Bild, die Aufmerksamkeit von uns abziehen.

SPÜLBURG *für sich*

Fragt sich nur, wie ich das den Stars erkläre.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Was hat er gesagt?

LOLLY

Er hat gesagt, daß Sie ihm auf die Nerven gehen.

SPÜLBURG

zu Lolly Na, na, na! *zu allen* Also wir machen es mit den Pickeln! Alwin und Herr von Högenstolz, Sie lesen die Texte von Rosenkranz und Gùldenstern von dort hinter der Wand aus verpickelt ein.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ & ALWIN

Mit dem größten Vergnügen, Herr Spùlburg.

SPÜLBURG

Also noch mal das Ganze. Alle auf die Positionen ...

Alle ab.

5. SZENE

Spùlburg sieht auf die Uhr.

SPÜLBURG

Ortwig.

ORTWIG

Ja, Herr Spùlburg?

SPÜLBURG *nachdem er sich versichert hat, daß ihn nicht hören können*

Passen Sie auf, Ortwig, wir sind jetzt schon ein ganz klein wenig unter Zeitdruck, deshalb drehen wir das jetzt einfach einmal mit.

ORTWIG

Unauffällig, nehme ich an.

SPÜLBURG

Richtig, unauffällig. Ich meine, vielleicht haben wir ja Glück und können was daraus verwenden.

ORTWIG

Kein Problem. Ist jetzt Nebel dabei?

SPÜLBURG

Bis jetzt nicht. Aber Sie haben Recht, Nebel brauchen wir natürlich.

Während Spùlburg zur Kulisse hinaus nach Gaffa ruft, holt Ortwig aus der Tasche, die Lolly ihm an die Kamera gehängt hat, eine altmodische graue Gasmasken mit großen Glasaugen und untertellergroßem Luftfilter hervor, welche er, mit dem Rücken zum Publikum und auch ohne, daß es Spùlburg bemerkt, aufsetzt.

SPÜLBURG
Gaffa!

Gaffa schaut aus der Kulisse.

GAFFA
Ja, Chef?

SPÜLBURG
Passen Sie auf, Gaffa, wir blasen jetzt mal, nur so zur Probe, ein ganz klein bißchen Nebel mit rein, ja?

GAFFA
Das geht nicht, Chef.

SPÜLBURG
Warum nicht?

GAFFA
Ja, ich hab grad die Nebelmaschine noch mal ausprobiert.

SPÜLBURG
Ja und?

GAFFA
Jetzt ist sie kaputt.

SPÜLBURG
Gut. Haben Sie Zigaretten?

GAFFA
Nichtraucher, Chef.

SPÜLBURG
Egal. Lassen Sie sich von Ingrid eine dicke Zigarre besorgen und machen Sie den Nebel damit.

GAFFA *irritiert*
Obwohl ich Nichtraucher bin?

SPÜLBURG
Ja!

GAFFA
Geht klar, Chef.

Gaffa ab. Spülburg und Ortwig drehen sich gleichzeitig zueinander um. Als Spülburg Ortwig mit Schutzmaske erblickt, schreit er entsetzt auf.

ORTWIG *dumpf aus der Gasmask*
Ich wär dann soweit.

SPÜLBURG *irritiert*
Ja, äh ... gut, äh ...

Er schaut Ortwig noch mal völlig irritiert an, Ortwig niest heftig und wischt sich mit dem Taschentuch den Rüssel der Gasmask ab. Spülburg streicht sich, wie um einen Alptraum wegzuwischen, übers Gesicht.

SPÜLBURG
Also gut ...

Er schaut Ortwig ein weiteres Mal irritiert an.

SPÜLBURG

Also gut, Ortwig. *spricht lauter, damit ihn Ortwig unter der Maske richtig versteht* Sie beginnen dann bitte mit einer Großaufnahme des Himmels, und sobald der dänische König und die dänische Königin auftreten, schwenken Sie runter und nehmen die beiden in einer Totalen ganz intensiv ins Bild.

ORTWIG *dumpf aus der Gasmask*
Kein Problem.

SPÜLBURG *schon leicht gereizt*
Und sagen Sie bitte nicht immer „Kein Problem“.

ORTWIG *dumpf aus der Maske*
Was?

SPÜLBURG *lauter*
Sagen Sie nicht immer „Kein Problem“!

Stille. Die großen Gasmaskenaugen schauen Spülburg einen Moment stumm an.

ORTWIG *dumpf aus der Gasmask*
Kein Thema.

Ortwig will sich hinter die Kamera setzen, schlägt aber – wegen der Gasmask halb blind – die falsche Richtung ein und läuft gegen einen Scheinwerfer.

ORTWIG *dumpf aus der Gasmask*
Sorry.

Ortwig setzt sich unbeholfen erst falsch herum, dann richtig herum hinter seine Kamera. Spülburg reibt sich die Schläfen.

SPÜLBURG
Ingrid!

Lolly tritt auf.

LOLLY *mit gefletschten Zähnen*
Lolly!

SPÜLBURG
Wo bleibt mein Kaffee?!

LOLLY
Sie hatten keinen bestellt!

SPÜLBURG
Dann bestell ich jetzt welchen. Und zwar rabenschwarz, wenn ich bitten darf!

LOLLY *zuckersüß*
Ganz wie Sie wünschen, Herr Spülburg.

Alwin tritt auf, seine Tonangel in der Hand.

ALWIN
Ach, Herr Spülburg, wenn wir jetzt 'ne Kaffeepause machen, dann kann ich ja schnell mal ein bißchen Wind mit den Komparsen machen, oder?

SPÜLBURG
Äh ...

Er geht – ohne Spülburgs Antwort abzuwarten – an die Bühnenkante vor und wendet sich an die Zuschauer.

ALWIN

Also die Prozedur kennen Sie ja schon, meine Damen und Herren, ich sage „Bitte“ und Sie machen Geräuschkulisse, also in diesem Falle jetzt mal ein bißchen Wind. Und bitte!

Die Zuschauer versuchen irgendwie Wind zu machen, Spülburg, der bis dato irritiert und sprachlos den Vorgang verfolgt hatte, greift ein.

SPÜLBURG

Nein, nein, jetzt keinen Wind machen. *zum Publikum* Nun hören Sie doch mal auf hier herumzublasen!

ALWIN

Aber Herr Spülburg.

SPÜLBURG

Sie können mit den Komparsen machen, was Sie wollen, Alwin, aber wenn Gelegenheit ist und nicht jetzt.

ALWIN *wütend im Abgehen*

So krieg ich meine Geräuschkulissensammlung niemals wieder zusammen!

Alwin ab. Spülburg wischt sich den langsam entstehenden Schweiß von der Stirn.

SPÜLBURG *für sich*

Und ich krieg so meinen Film nicht fertig. *laut* Also dann – Achtung für alle ...

SPÜLBURG

Ton ab.

ALWIN *beleidigt grummelnd im off*

Ton läuft.

SPÜLBURG

Kamera ab.

ORTWIG *dumpf aus der Maske*

Kamera läuft.

SPÜLBURG

Nebel.

Gaffa kommt, an einer riesigen Zigarre saugend, heraus und bläst hustend Nikotinwolken in den Raum und geht dann gleich wieder ab.

SPÜLBURG

Klappe.

Lolly kommt aus der Kulisse mit der Klappe in der Hand, einer ihrer Finger hat einen dicken weißen Verband.

LOLLY

Szene Drei-Eins, die zweite ...

Sie schlägt die Klappe, klemmt sich dabei einen weiteren Finger ein, unterdrückt aber einen Aufschrei und geht mit schmerzverzerrtem Gesicht ab.

SPÜLBURG *zu Ortwig*

Noch ein, zwei Mal, und sie kann mit der Nummer im Zirkus auftreten.

Nebel wabert herein.

SPÜLBURG

Achtung! Und Action.

Gaffa und Josefine tänzeln in einem immer eigenwilliger werdenden Tanzschritt als König und Königin herein.

ORTWIG

Aus!

JOSEPHINE-ODETTE

Mon Dieu, so kann ich nicht arbeiten!

Josefine-Odette ab. Gaffa sieht ihr irritiert hinterher.

SPÜLBURG

Herrgott, Ortwig, was ist jetzt denn wieder?

Ortwig schiebt sich die Gasmasken in die Stirn, so daß der untertassengroße Luftfilter wie ein Trompetenrichter über seiner Stirn in die Luft ragt.

ORTWIG

Die Kamera sitzt fest und läßt sich irgendwie nicht nach unten schwenken. Im Moment können wir nur den Himmel filmen.

Gaffa dreht sich zu Spülburg um.

GAFFA *äußerst nervös*

Was meint er denn mit, „Kamera läßt sich nicht schwenken“? Heißt das etwa, daß wir jetzt doch schon mitdrehen?

SPÜLBURG

Ja.

Gaffa bekommt Angst und läuft raus. Spülburg holt ihn schnell zurück.

SPÜLBURG

Nein, nein, ich meine, wir probieren nur einen Kamera-Schwenk.

ORTWIG

Machen wir nicht, weil die Kamera sich ja nicht schwenken läßt.

SPÜLBURG *mit zusammengebissenen Zähnen zu Ortwig*

Ja, bitte, Ortwig, dann machen Sie, daß sie sich wieder schwenken läßt.

ORTWIG

Ich werds versuchen, Herr Spülburg, aber versprechen kann ich nichts.

GAFFA *schlotternd*

Also drehen wir jetzt mit oder drehen wir jetzt nicht mit?

SPÜLBURG *beruhigend*

Wir drehen nicht mit, Gaffa.

GAFFA

Gott sei Dank.

Gaffa ab.

SPÜLBURG *leise*

Ortwig, wir drehen mit.

ORTWIG

Kein Problem, sobald die Kamera wieder geht.

Von Högenstolz tritt aus der Kulisse.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Könnten wir zwischendurch einmal meinen „Sein oder nicht Sein“-Monolog proben, Herr Spülburg?

SPÜLBURG

Nein!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Na, dann geh ich mal zur Toilette.

Von Högenstolz ab.

SPÜLBURG *seine Taschen abtastend*

Wo hab ich denn jetzt wieder ... Hat jemand mal Feuer für mich?

ALLE *off*

Nichtraucher.

SPÜLBURG *nervös nach Feuer suchend*

Diese Nichtraucher werden mich noch mal ins Grab bringen.

Lolly tritt auf, einen Metallbecher mit heißen Kaffeevorsichtig am Henkel haltend.

LOLLY

Hier ist Ihr Kaffee, Herr Spülburg.

Sie reicht Spülburg den heißen Becher, er nimmt ihn, allerdings nicht am Henkel, sondern am heißen Tassenrumpf ... und jault wie ein Schloßhund auf, weil er sich die Finger verbrennt. Lolly grinsend ab. Jaulend bekommt Spülburg den Becher endlich am Henkel zu fassen.

SPÜLBURG *Lolly hinterher schreiend*

Ihr Verhalten ist nicht gut für den gruppensdynamischen Prozeß, Ingrid!

Von Högenstolz kommt zurück, sich die Hosen zuknöpfend.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Und Sie meinen wirklich nicht, Herr Spülburg, daß ein hüpfender Hamlet besser wäre?

SPÜLBURG

Hamlet hüpf t nicht!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Ich glaube, ich werde hier nicht verstanden.

Von Högenstolz ab.

SPÜLBURG *zu Ortwig*

Wie sieht's mit der Kamera aus, Ortwig?

ORTWIG

Nicht gut. Sie sitzt fest wie fest geschraubt. Kann's mir nicht erklären, weil vorhin noch alles in Ordnung war.

Alwin schaut aus den Kulissen.

ALWIN

Kann er das Teil nicht auf die Schulter nehmen und den Schwenk locker aus der Hand raus machen?

ORTWIG

Die schwere Kamera auf die Schulter? Also ich glaube nicht, daß mein Arzt mir das erlauben würde. Ich habe nämlich eine zu schwach ausgebildete Rückenmuskulatur.

SPÜLBURG

Dann verstehen Sie diesen Dreh jetzt mal als bezahltes Rückenmuskel-Aufbautraining.

ORTWIG

Aber ...

SPÜLBURG

Das ist sicher „kein Problem“ für Sie.

ALWIN

Und falls doch, Herr Spülburg, dann kann ich das machen, auch wenn's gar nicht mein Gebiet ist.

SPÜLBURG

Ich werd versuchen dran zu denken, Alwin.

ALWIN

Brauchen Sie nicht, ich werd Sie dran erinnern.

Alwin ab. Spülburg atmet tief durch.

SPÜLBURG

Gut, dann machen wir jetzt die Szene noch einmal. *leise für sich* Und drehen das Ganze mal ganz unverkrampft und ganz positiv mit.

Er nimmt einen Schluck von seinem Kaffee und spuckt ihn im hohen Bogen gleich wieder aus.

SPÜLBURG *schreit*

Warum sind in meinem rabenschwarzen Kaffee Milch und Zucker?

Lolly kommt mit einem Topflappen in der Hand aus der Kulisse und nimmt ihm die Tasse mit dem Topflappen ab.

LOLLY *bissig*

Tut mir leid. Liegt wohl daran, daß ich Ingrid heiße.

Lolly ab. Spülburg steht einige Augenblicke stumm, aber wie eine tickende Zeitbombe in der Mitte der Bühne.

SPÜLBURG *mit gefletschten Zähnen*

Also dann – alle auf die Positionen!

Ortwig setzt die Gasmaskе auf und nimmt die Kamera auf die Schulter.

6. SZENE

SPÜLBURG

Achtung für alle. Ton.

ALWIN *off*

Läuft.

SPÜLBURG

Kamera.

ORTWIG

Läuft.

SPÜLBURG

Nebel.

Gaffa kommt heraus. Er saugt immer noch an der Zigarre, bläst Nikotinwolken in die Luft, hustet dabei erheblich heftiger als bei seinem ersten Zigarrenauftritt und geht dann schwankend wieder ab.

SPÜLBURG
Klappe.

Lolly kommt mit der Klappe heraus, inzwischen hat sie zwei verbundene Finger.

LOLLY
Drei-Eins, die Dritte.

Sie schlägt vorsichtig die Klappe, ohne sich einen Finger einzuklemmen, will erleichtert abgehen, stolpert aber und stürzt polternd in die Gasse. Nebel strömt herein.

SPÜLBURG
Und ... Action!

Ortwig nimmt den Himmel in die Linse und schwenkt, sobald der König und die Königin absurd tänzelnd auftreten, mit gebeugtem Rücken herunter.

GAFFA als KÖNIG *gegen die Wand rufend, weil Rosenkranz und Güldenstern „hinter der Wand auftreten“*
Und Ihr sagt also, lieber Rosenkranz und Güldenstern, Ihr habt nicht herausbekommen, was sich hinter Hamlets Wahn verbirgt?

ALWIN & VON HÖGENSTOLZ *hinter der Wand*
Nein, haben wir nicht.

JOSEFINE-ODETTE als KÖNIGIN
Wo tragt Ihr Hamlet an?

ALWIN & VON HÖGENSTOLZ *hinter der Wand*
In der Sparkasse.

Lachen im Publikum.

ALWIN *hinter der Kulisse*
Herrgott noch mal, es ist zum Verrücktwerden. Ich könnte ausrasten!

SPÜLBURG
Aus!

Alwin steckt den Kopf aus der Kulisse.

SPÜLBURG
Was war jetzt, Alwin?

Alle kommen heraus, Lolly jetzt auch noch mit einem Kopfverband. Ortwig nimmt die Kamera von der Schulter, schiebt die Gasmasken auf die Stirn.

ALWIN
Tonproblem, Herr Spülburg, Tonproblem, die Komparsen haben so laut gelacht, daß ich das hundertprozentig nicht mehr vom Tonband runterkriege.

Einen winzigen Augenblick herrscht Stille auf der Bühne. Dann drehen sich alle Köpfe langsam und düster in Richtung Publikum. Spülburg geht stumm und langsam mit bedrohlichen Schritten an die Bühnenkante, zwingt sich dann zu einem frostigen Lächeln.

SPÜLBURG *zu den Zuschauern*
Also es tut mir leid, meine Damen und Herren, aber so geht's nicht. Wenn Sie hier schon rumsitzen und zugucken dürfen, obwohl Sie noch nicht dran sind, dann muß bei Ihnen da unten Ruhe herrschen, sobald ich hier oben „Action“ sage. *Pause.* Und zwar totale Ruhe. *Pause.* *Er flüstert* Vollkommene Ruhe ...

Er guckt einige Augenblicke streng ins Publikum, die Leute fangen an zu kichern.

SPÜLBURG *zu den Andern*
Ja gibt's denn das. Die kichern einfach weiter.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *mit Blick ins Publikum*
Das ist natürlich dreist.

GAFFA
Soll ich's mal versuchen, Chef, ich hab viel mehr Körpermasse als Sie, und wenn ich mal den norddeutschen Tiger rauslasse, schüchtert die das vielleicht ein.

SPÜLBURG
Ja gut, versuchen Sie's mit dem norddeutschen Tiger.

Gaffa geht ein paar Schritte vor an die Bühnenkante, baut sich vor den Zuschauern auf und fletscht die Zähne.

GAFFA *mit bierernstem Gesicht und rauher Stimme*
Ihr habt gehört, was der Chef gesagt hat ...

Er macht eine bedeutungsschwangere Pause.

GAFFA
Also Schluß mit dem Gekicher!

Das Publikum kichert weiter.

GAFFA *kleinlaut zu Spülburg*
Das war 'n Schuß in Ofen, Chef.

HERRAMNN VON HÖGENSTOLZ
Vielleicht, Herr Spülburg, sind das ja alles betrunkene Dänen.

JOSEFINE-ODETTE
Betrunkene Dänen, Mon Dieu! Nein, nein, wir reden nur in die falsche Ton mit die Leuten. *zu Spülburg* In diese Ton können wir mit die Leute nicht reden, Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Natürlich können wir das. Also hören Sie auf, in diesem schwierigen Stadium der Arbeit meine Autorität zu untergraben.

LOLLY *giftig*
Entschuldigung, aber ich finde den Tonfall auch voll daneben!

SPÜLBURG
Bitte?

LOLLY
Davon abgesehen würde ich die Ophelia doch gern so spielen, daß sie was gegen Hamlet hat.

SPÜLBURG
Jetzt fangen Sie nicht wieder damit an. Ophelia liebt Hamlet und Schluß. *zu Josefine-Odette* Und was den Tonfall gegenüber den Komparsen betrifft, meine liebe Josefine-Odette, der beruht auf einem genau durchdachten Menschenführungskonzept und hätte die Leute problemlos dazu gebracht, für den Rest des Drehs still zu sein.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ja, weil sie einfach gegangen wären.

SPÜLBURG *wütend*
Bringen Sie mich nicht auf die Palme, Herr von Högenstolz.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *wütend*
Da bin ich längst, Herr Spülburg.

JOSEFINE-ODETTE *wütend*
Ich auch, schon wegen meine Kostüme.

LOLLY *wütend*
Na, dann wird's ja langsam eng auf der Palme!

Spülburg holt tief Luft, um auszurasten.

ALWIN *wütend*
Entschuldigung, daß ich mal interveniere und zum Tonproblem zurückkomme, Herr Spülburg, zum Tonproblem – ich hätte da noch ein spezielles Richtmikro, das nimmt nur unsere Stimmen hier oben auf, da können die da unten brüllen wie ein ganzer Fußballchor.

SPÜLBURG
Ja, hätten Sie das nicht gleich sagen können?!

ALWIN
Sie haben ja nicht danach gefragt!

SPÜLBURG
Ingrid, holen Sie das Teil.

LOLLY
Aber gern, Herr Spülmittel.

Lolly ab.

7. SZENE

SPÜLBURG
Also dann noch mal den ganzen Schrott, ich meine die Szene. Los, los, alle auf die Positionen!

Alle ab. Ortwig setzt die Maske auf, nimmt die Kamera stöhnend auf die Schulter. Von Högenstolz kommt zurück.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Herr Spülburg?

SPÜLBURG *mit arktischer Freundlichkeit*
Ja, was denn, Herr von Högenstolz?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ich hätte da noch eine Frage.

Spülburg atmet tief durch.

SPÜLBURG *zu Ortwig*
Ortwig, besorgen sie mir mal einen pechschwarzen Kaffee, Herr von Högenstolz hat eine Frage.

Ortwig nimmt die Kamera stöhnend von der Schulter, schiebt die Gasmasken in die Stirn.

ORTWIG
Mach ich.

Ortwig ab.

SPÜLBURG

Na, welche Frage haben Sie denn, mein werter Herr von Högenstolz?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Meinen Sie nicht, daß wir als Rosenkranz und Guldennest was anderes sagen sollten, als dieses grauenhafte Wort „Sparkasse“. Ich finde es ziemlich deplaziert und unhistorisch.

SPÜLBURG

Da bin ich ganz Ihrer Meinung, Herr von Högenstolz, aber leider zahlt die Sparkasse reichlich Moos dafür, daß sie im Film genannt wird.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Ja, aber kann man nicht auch was Indirekteres nehmen, zum Beispiel: Wir trafen ihn in der königlichen Kasse, er zählte sein Erspartes.

SPÜLBURG

Nein, das ist zu weit weg von „Sparkasse“.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Ja, dann vielleicht, er ersparte uns die Kasse.

SPÜLBURG

Das klingt sehr nach: Er ersparte uns die Sparkasse.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Und wie wär's mit: Er kassierte unser Erspartes?

Pause.

SPÜLBURG

Also gut, das können wir nehmen – damit ist die Sparkasse ja im Grunde genannt.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Sehen Sie, so bekommt die Szene endlich Substanz.

Von Högenstolz ab.

SPÜLBURG

Also dann ...

Josefine-Odette tritt auf.

JOSEPHINE-ODETTE

Entschuldigung, Herr Spülburg ...

SPÜLBURG *mit geschwellenen Adern*

Ja, was denn noch, Josefine-Odette?

JOSEPHINE-ODETTE

Wenn die werten Herren jetzt sagen, „er kassierte unser Erspartes“, wie ich eben gehört habe, dann kann die Königin doch nicht mehr anschließend fragen: „Wo tragt Ihr Hamlet an?“.

Gaffa tritt auf, mit einem Zollstock eine Kulissenkante ausmessend.

GAFFA

Da hat sie Recht, Chef! Es ändern sich automatisch alle Texte, die danach kommen.

Gaffa schnell ab, Spülburg explodiert.

SPÜLBURG

Ja, Herrgott noch mal, ich kann doch jetzt nicht diese ganzen Pisepampel-Änderungen am laufenden Band ordnen. Klären Sie Ihre Texte einfach untereinander und improvisieren Sie, wenn Sie nicht weiter kommen. Ich muß das eh alles nachsynchronisieren. Also los, los, los, alle auf die Positionen! Zack, zack, zack ...

Josefine-Odette schnell ab. Ortwig kommt zurück, einen Becher Kaffee in der Hand, den er Spülburg gibt.

SPÜLBURG

Danke, Ortwig, Sie sind der einzige nette Mitarbeiter hier.

Er trinkt von dem Kaffee, spuckt das Getrunzene aber gleich wieder aus.

SPÜLBURG *mit angeekeltem Gesicht*

Was ist das denn?

ORTWIG

Biologisch angebauter Malzkaffee. Lecker, nicht wahr?

SPÜLBURG *finster*

Ja. Sehr lecker.

Spülburg wirft den vollen Becher in die Gasse.

SPÜLBURG

Alle auf die Positionen.

Ortwig setzt die Maske auf und nimmt die Kamera auf die Schulter. Lolly tritt auf, mit einem Mikrofon in der Hand, an dem ein wasserballgroßes Knäuel eines völlig verknöteten Mikrofonkabelwirrwars hängt.

LOLLY

Hier ist das Mikro.

Sie wirft das Knäuel Spülburg zu, der fängt es irritiert auf.

SPÜLBURG

Was soll ich denn damit! Geben Sie's Alwin.

Er will ihr das Kabelknäuel zurückgeben, doch er hat sich mit den Händen darin verheddert. Lolly greift nach dem Knäuel, verheddert sich auch mit den Händen darin. Beide kämpfen stumm einige Augenblicke lang einen verbissenen Kampf mit dem Kabelgewirr.

ORTWIG *schwankend*

Kann ich die Kamera noch mal runternehmen?

SPÜLBURG

Nein, Menschenskind, Sie sehen doch, daß wir gleich drehen!

Lolly bekommt die Hände frei, während Spülburg den Kabelsalat nun wie ein großes Kabelkissen, in dem seine Hände verheddert sind, vor seinem Oberkörper trägt. In der einen Hand hält er das Mikro.

SPÜLBURG

Alwin!

Alwin steckt den Kopf aus der Kulisse.

ALWIN

Ja, Herr Spülburg?

SPÜLBURG

Ich nehme den Ton von hier aus.

ALWIN

Gebongt, Herr Spülburg.

Alwin ab.

SPÜLBURG

Und Sie, Ingrid, stecken das andere Ende vom Mikrokabel in Alwins Tonband.

Lolly ab.

SPÜLBURG

So. Und jetzt alle mal herhören.

Alle stecken die Köpfe aus den Kulissen.

SPÜLBURG

Wir drehen jetzt die Szene mit richtigem oder falschen Texten, Pannen oder nicht Pannen, notfalls wird improvisiert, koste es, was es wolle, in jedem Fall bis zum Ende durch. Haben das alle verstanden?!

ALLE durcheinander murmelnd

Ja, ja. Haben wir. Alles klar. Wir sind ja keine Amateure.

Alle ab mit Ausnahme von Alwin, der immer noch seinen Kopf über einer Kulissenwand hat, um dort noch irgend etwas festzuschrauben.

SPÜLBURG

Gut. Dann alle auf die Positionen.

Spülburg verläßt seine Position, um sich hinter die Kamera zu stellen. Dabei spannt sich durch seinen Positionswechsel das nach draußen zum Tonband führende Kabel quer über die Bühne, bis das Kabel Spülburgs Bewegung stoppt. Spülburg ruckt einmal am Kabel, ohne sich umzusehen, woraufhin Alwins über die Kulissenwand schauender Kopf mit einem Schrei jäh nach unten verschwindet. Ein heftiges Klappern, Poltern und Fluchen ertönt aus dem Off. Spülburg hat davon nichts bemerkt und stellt sich neben die Kamera.

8. SZENE

SPÜLBURG

So, dann Ruhe jetzt, wir drehen! Ton ab!

ALWIN mit gequetschter Stimme hinter den Kulissen

Ton läuft.

SPÜLBURG

Kamera ab!

ORTWIG stöhnend und schwankend die schwere Kamera balancierend

Kamera läuft.

SPÜLBURG

Nebel.

Gaffa kommt, immer noch eine riesige Zigarre in der Hand, herausgetorkelt und hustet sich erst mal die Lunge aus dem Leib, dann zieht er an der Zigarre, bläst mühsam ein Wölkchen in den Raum und geht taumelnd wieder ab. Draußen hört man ein heftiges Würgegegeräusch.

SPÜLBURG

Klappe!

Lolly kommt mit der Klappe.

LOLLY

Die Klappe klemmt.

Sie demonstriert, wie die Klappe sich nicht schlagen läßt.

SPÜLBURG
Dann eben ohne Klappe!

Lolly ab.

SPÜLBURG *schreit*
Und Action!

Gaffa als König und Josefine-Odette als Königin treten in einem noch skurrileren Tanzschritt auf.

GAFFA als KÖNIG *zur Wand*
Und Ihr sagt also, lieber Rosendings und Güldenbums, Ihr habt nicht herausbekommen, was sich hinter Hamlets Wahn verbirgt?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ & ALWIN *hinter der Wand*
Nein!

JOSEFINE-ODETTE als KÖNIGIN
Was machte Hamlet, als Ihr ihn tragt?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *hinter der Wand*
Er kassierte unser Erspartes.

Eine Pause entsteht.

GAFFA als KÖNIG *panisch, mit rollenden Augen den Text suchend*
Äh ...

JOSEFINE-ODETTE als KÖNIGIN *leise durch die Zähne, ohne Gaffa anzusehen*
Text.

GAFFA *leise durch die Zähne, ohne die Königin anzusehen*
Ich hänge.

JOSEFINE-ODETTE als KÖNIGIN *laut*
Nun denn, äh ... habt Dank, Rosenstrauch und Güldenwanst.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ & ALWIN *off*
Kein Problem.

JOSEFINE-ODETTE *leise durch die Zähne, ohne Gaffa anzusehen*
Sie sind dran, mein König.

GAFFA als KÖNIG *ebenso zurück*
Ich häng immer noch.

JOSEFINE-ODETTE *laut*
Sieh an, da kommt Polonius daher.

Alwin tritt als Polonius auf, hinkend. Mit ihm Lolly als Ophelia. Er hat die dämliche Narrenkappe auf dem Kopf, sie den lumpigen Blumenkranz.

ALWIN
Mein König, ich hab 'ne Theorie, was die Ursach' ist von Hamlets Wahn!

GAFFA als KÖNIG
Laß tönen.

ALWIN

Ophelia ist es, die des Hamlets Hirn verstopft, mein König, und zwar weil er sie liebt. Was sagt Ihr jetzt, mein König?

GAFFA als KÖNIG *pathetisch zu Polonius*

Mein Hänger dauert an.

ALWIN als POLONIUS *irritiert*

Äh, was meint dann die Königin?

JOSEPHINE-ODETTE als KÖNIGIN

Nun, es kann wohl Liebe auch schon mal für 'ne Verstopfung sorgen, aber doch für Wahnsinn nicht. Das meint Ihr doch, mein König, oder?

Gaffa sieht Josefine-Odette an, wendet sich dann an Alwin.

GAFFA als KÖNIG

Ich geb' die Frage weiter.

Alwin sieht Gaffa an, wendet sich dann an Lolly.

ALWIN als POLONIUS

Ich auch.

LOLLY als OPHELIA *stinkwütend zu Alwin*

Vielleicht ist die Verstopfung ja die Ursach' für sein irres Treiben, und er braucht nur mal ein Abführmittel.

ALWIN als POLONIUS *zu Gaffa*

Abführmittel?

GAFFA als KÖNIG *zu Josefine-Odette*

Abführmittel?

JOSEPHINE-ODETTE als KÖNIGIN *zu Spülburg*

Abführmittel?

SPÜLBURG

Der Rest ist Schweigen.

GAFFA als KÖNIG *laut*

Da! Ich glaub, ich hör des Hamlets Schritte.

ALWIN *schnell und erleichtert*

Dann laßt Ophelia ihn hier treffen. Wir verbergen uns und erfahren so, was Hamlet drin im Hirn rumort.

GAFFA als KÖNIG und JOSEFINE-ODETTE als KÖNIGIN

Nichts lieber als das!

ALWIN

Ganz meine Meinung.

Alwin, Gaffa und Josefine-Odette wollen schnell ab, wobei sie beim Versuch abzugehen, alle drei zusammenstoßen, da die Abgangsgasse sehr eng ist. Da keiner dem andern den Vortritt lassen will, quetschen sie sich alle drei auf skurrile Art durch die schmale Gasse, die nach draußen führt. Lolly als Ophelia bleibt zurück. Von Högenstolz tritt hastig auf, sich mit beiden Händen die offene Hose festhaltend.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *mit bebendem Pathos*

Sein oder Nicht sein, das ist hier die Frage.

Ob's edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern des wütenden Geschicks erdulden oder ... äh ...

Man sieht an von Högenstolz' panikgeweiteten Augen, wie er im letzten Winkel seines Hirns nach dem Text sucht.

SPÜLBURG *leise für sich*
Oh, nein, jetzt hängt er wieder!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET
Sein oder Nicht sein, das ist hier die Frage.
Ob's edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern des wütenden Geschicks erdulden oder ... äh ...

SPÜLBURG *flüsternd und eindringlich, sodaß es das Mikro nicht „hört“*
Weitersprechen! Einfach weitersprechen! Das können wir alles nachsynchronisieren.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *immer nervöser und panischer*
... ob's edler im Gestüt ... äh ... die Pfeile sind gebrüht, äh ...

SPÜLBURG *flüsternd*
Weiter, weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *immer nervöser und panischer*
... das schleudernde Wüten der wütenden Schleudern ... äh ...

SPÜLBURG *wie oben*
Weiter, weiter, immer weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET
Das Brüten ... das Schwein ...

SPÜLBURG *wie oben*
Weiter, weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET
Das ... äh ... nicht Sein, äh ...

SPÜLBURG *wie oben*
Weiter, weiter, immer weiter, immer weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET
Das ...

SPÜLBURG
Weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET
Das ...

SPÜLBURG
Weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET
Das ...

SPÜLBURG
Weiter, weiter, immer weiter ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *ausrastend*
Herrgott noch mal! Wenn Sie mir immer dazwischen plappern, kann ich nicht weiter sprechen!

Er läßt seine Hose los, um seine Mütze vom Kopf zu reißen, wodurch seine Hose herunterrutscht und er im Unterhosen dasteht.

SPÜLBURG *ausrastend*
Aus! Aus! Aus! Aus! Aus!!

Alle kommen heraus.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *mühsam seine Hosen hochziehend*
Es war ja klar, daß man bei diesen ganzen Unterbrechungen die Spannung verliert.

SPÜLBURG
Dann werden Sie ab jetzt eben ohne Spannung spielen!

ORTWIG *dumpf aus der Gasmaskе, schwankend*
Kann ich die Kamera runternehmen?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Wenn ich ohne Spannung spielen soll, dann kann ich aber die Figur nicht mehr füllen!

SPÜLBURG
Dann spielen Sie die Figur eben ungefüllt!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *wild herum gestikulierend*
Ganz wie Sie wollen, Herr Spülburg, ganz wie Sie wollen ...

ORTWIG *verzweifelt und dumpf aus der Gasmaskе, schwankend*
Kann ich die Kamera runternehmen?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
... dann spiele ich Hamlet eben ohne Spannung und ohne Füllung! *sich den Umhang vom Leibe reißend*
Vor allem aber ohne dieses alberne Tischtuch hier.

Er schmeißt den Umhang auf die Erde. Josefine kreischt auf.

JOSEPHINE-ODETTE
Aaaaaahhhhhhhhh! Er hat die Kostüm zerrissen!

SPÜLBURG
Durch den Nebel sieht man eh nichts – also los, alle auf Anfang!

JOSEFINE-ODETTE
Auf keinen Fall auf Anfang! Solange ich bin hier Kostümbildnerin, wird mit kaputte Kostüme nicht gedreht!

SPÜLBURG
Ach, wollen Sie jetzt die Regie übernehmen?!

JOSEPHINE-ODETTE
Was die Kostüme betrifft, ich habe sie schon!

SPÜLBURG
Na, das können Sie sich aber mal ganz schnell aus der Gehirnrinde popeln!

JOSEPHINE-ODETTE
Das können aber vergessen Sie, daß ich hier jetzt auch noch in die Öffentlichkeit anfangе zu popeln!

ORTWIG *die Kamera auf den Schultern, in die Knie gehend*
Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhhhhhhh!

SPÜLBURG *schreit*
Ruhe! Wenn hier einer schreit, bin ich das.

ALWIN
Entschuldigung, Herr Spülburg, aber ich glaube, Ortwig hat einen Hexenschuß.

SPÜLBURG *kleinlaut*
Ach, du lieber Himmel.

Spülburg nimmt dem steif nach hinten gebeugten Ortwig die Kamera von der Schulter, torkelt mit dem schweren Teil in Richtung Kamerastativ und setzt die Kamera auf das Stativ. Alle umringen Ortwig und murmeln durcheinander.

LOLLY, JOSEPHINE-ODETTE & GAFFA

Der Arme! Was können wir nur machen! Das nenne ich ein Opfer für die Kunst. Der Mann muß sofort operiert werden ...

GAFFA *zu Spülburg*

Chef, Chef, Ortwig ist steif wie ein Brett und kann sich keinen Millimeter mehr beugen oder biegen.

SPÜLBURG

Das darf alles nicht wahr sein.

GAFFA

Aber ich hab da mal einen Massagekurs mitgemacht, Chef, wo wir auch ein paar Griffe hatten, wie man Hexenschüsse einrenken kann.

SPÜLBURG

Ja, dann machen Sie diese Einrenkungsmassage, Gaffa, aber schnell!

GAFFA

Komm, Ortwig, Du mußt jetzt ganz stark sein.

Gaffa und Josephine nehmen Ortwig, der steif nach hinten gebeugt ist, in ihre Mitte. Ortwig reißt sich die Gasmasken vom Gesicht.

ORTWIG, *während er herausgeführt wird*

Ich will eine Patientenverfügung.

Alle drei ab. Alwin verschwindet ebenfalls hinter den Kulissen.

SPÜLBURG

Und Sie, Ingrid, grinsen nicht so blöd, sondern klamüsern jetzt mal dieses vermaledeite Mikrofonkabel hier auseinander.

Er hält ihr das Mikrokabel hin, das um seine Hände und Arme gewickelt ist.

LOLLY *bissig*

Ingrid ist leider nicht da, aber wie wär's, wenn wir Lolly fragen.

SPÜLBURG

Wer zum Teufel ist jetzt Lolly?

LOLLY

Das wüßt' ich langsam auch gern!

Sie reißt ihm unwirsch das Kabel von den Händen und geht ab.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Könnten wir dann jetzt vielleicht noch mal über meinen Hamlet sprechen, Herr Spülburg?

Von draußen ein Mark erschütternder Schrei von Ortwig.

ORTWIG

Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhhhhhhhhhhhhh!

SPÜLBURG

Herr Gott, sehen Sie denn nicht, daß ich jetzt nicht in der Lage bin, mich mit Ihrer schauspielerischen Unfähigkeit zu beschäftigen!

Spülburg ab.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ, *Spülburg einige Schritte nachlaufend*

Herr Spülburg. Herr Spülburg. Herr Spül...

Josefine-Odette kommt zurück, hebt den zerrissenen Hamletmantel auf. Von Högenstolz nimmt sie ins Visier.

9. SZENE

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Das ist alles nur Ihre Schuld!

JOSEFINE-ODETTE
Wie bitte?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Sie bringen unseren Regisseur an den Rand des Nervenzusammenbruchs!

JOSEFINE-ODETTE
Ich?!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ja! Aber eines sage ich Ihnen, wenn Spülburg wegen Ihnen zuwenig mit mir probt und ich deshalb nachher im Film als Hamlet schlecht bin, dann werden Sie mich kennenlernen.

JOSEPHINE-ODETTE
Ich will Sie aber gar nicht weiter kennenlernen. Davon abgesehen können Sie im Film als Hamlet gar nicht schlecht sein, weil Sie ja nur eine Nacht lang die Kopiervorlage für die Gesicht von Schwill Teiger sind.

Von Högenstolz bekommt einen Lachanfall, hört dann aber plötzlich auf zu lachen und starrt Josephine-Odette irritiert an.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Bitte was bin ich?

JOSEPHINE-ODETTE
Eine Kopiervorlage! Das heißt, Ihre zerknitterte Heimatfilm-Visage wird später in die Computer ausgetauscht mit die Gesicht von Schwill Teiger! *süßlich* Spülburg wollte nicht, daß Sie es wissen. *kühl* Und nun lassen Sie mich gehen, ich habe etwas Dringendes zu tun!

Josefine-Odette ab, von Högenstolz allein.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *fassungslos*
Mein Charaktergesicht wird im Computer ausgetauscht?! Gegen den Eierkopf von Schwill Teiger ...

Er atmet einmal tief ein und aus.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *mit melodramatischen Tränen des Selbstmitleids in den Augen*
Ist der Halbgott des Burgtheaters, die Lichtgestalt des deutschen Heimatfilms, der König aller Frauenherzen der Fünfziger jemals mehr beleidigt worden?

Das Licht flackert heftig und geht kurz aus, flammt aber einen Augenblick später wieder auf.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ein mysteriöses Lichtflackern – wenn das kein Zeichen für den Aufstand ist! Nun, Herr Spülburg, jetzt werden Sie Herrmanns dunkle Seite kennenlernen ... *zum Publikum* Und Sie haben zehn Minuten Pause.

Von Högenstolz würdevoll ab.

III. Akt

1. SZENE

Alwin tritt auf, er hat seine Tonangel in der Hand und wendet sich ans Publikum.

ALWIN

So, meine Damen und Herren Komparsen, dann kommen Sie mal langsam zur Ruhe, denn ich will mal schnell mit Ihnen eine neue Geräuschkulisse aufnehmen, nämlich, wie schon angekündigt, Wind. Wir machen einmal Wind zur Probe mit dem üblichen Kommando. Achtung. Drei, vier und bitte ...

Die Leute machen Wind.

ALWIN

Das war nicht schlecht, aber noch zu asthmatisch. Also noch mal. Drei, vier und bitte ...

Die Leute machen Wind.

ALWIN

Da war jetzt aber ein Verdauungswind dazwischen. Das bitte ich zu unterlassen, denn das hört man nachher ganz genau. Also noch mal bitte einfach Wind machen. Drei, vier und bitte ...

Die Leute machen irgendwie einfach Wind.

ALWIN *schon langsam gereizt*

Ja, das heißt, nein. Das klingt jetzt wie hundert kaputte Fahrradschläuche. Ich meine, es kann doch nicht so schwer sein, Wind zu machen! Also noch einmal. Drei, vier und bitte ...

Die Leute machen Wind.

ALWIN *zunehmend ärgerlich*

Ja, gut, gut, aber zu laut. Wind meint Wind und nicht Sturm. Und jetzt ist das Material, das ich dafür vorgesehen habe, auch schon fast alle. Sehr schön! Wirklich sehr schön! Also wir haben nur noch Material für einen einzigen Anlauf und darum muß das jetzt klappen. Also Wind, das heißt, äh, ein Art, äh, säuselndes Pfeifen, mit ein paar Tonhöhenunterschieden vielleicht. Möglicherweise. Oder so ähnlich. Aber nicht viel mehr. Also los. Und denken Sie dran: Sie haben nur noch einen Versuch. Drei, vier und bitte ...

LOLLY *off*

Alwin!!

Lolly tritt auf, ihre Arme stecken im Kabelknäuel fest.

LOLLY

Alwin, Sie müssen mir helfen, ich hab hier ein Problem.

ALWIN

Herrgottsakrament, wenn's so weitergeht, hab ich hier auch bald ein Problem! Und zwar ein Magengeschwür-Problem!

Lolly ab, Alwin folgt ihr grummelnd.

2. Szene

Herr Brenzlig tritt schlurfend auf, seine lädierte und mit einem Verband versehene Hand hält er hoch, die andere Hand hat er in der Tasche.

HERR BRENZLIG *mürrisch und gereizt*

Nun beeil Dir doch mal, Erna, die könn'n jeden Moment wieder komm'.

Erna tritt auf, ihr Gesicht ist rußgeschwärzt, ihre Frisur ist zerstört, die Haare stehen wild nach oben. Ihr Anblick erinnert auf fatale Weise an einen zornigen Seeigel. Sie schleppt zwei schwere Benzinkanister. Und dieser Last ächzend und schwankend, ist sie bemüht, dem voraneilenden Erwin zu folgen.

FRAU BRENZLIG

Hör uf, mir zu kommandier'n, Erwin. Wie de siehst, kann ick nich schneller, ick muß schließlich dit schwere Benzin janz alleene schleppen. Außerdem leide ick noch an die Folgen von Deine hirnrissige Idee, dit Licht ausfallen zu lassen.

HERR BRENZLIG

Nee, nee, Erna, die Idee, dit Licht ausfallen zu lassen, war nich hirnrissig. Du hast dit nur nich richtig anjestellt. Du hättest de Drähte von den Stromkabel zusammenknoten sollen, so wie ick Dir dit jesagt habe.

FRAU BRENZLIG

Dit hab ick och jemacht, aber Du hast ja de Sicherung nich rausgedreht. So een Stromschlag is normalerweise tödlich in mein' Alter.

HERR BRENZLIG

Ja, du bist zäher, als ick dachte.

FRAU BRENZLIG

Erwin!

HERR BRENZLIG

Reg' Dir ab.

FRAU BRENZLIG

Ich reg mir nich ab! Int Gegenteil! Ich reg mir uff! Und zwar janz jewaltich, weil ick eenen Kerl als Mann habe, der seine Olle als Packesel mißbraucht, während er selba nur an seine geschwollene Finger lutscht und durch de Jugend spaziert! Ick will, dass du dit Benzin schleppst!

HERR BRENZLIG

Kann ick nicht, und da biste selber Schuld dran, weil du hast mir ja de Hand injeklemmt. Der Schmerz reicht bis in großen Zeh. Wenn dit so weiterjeht, brooch' ick 'nen Rollstuhl.

FRAU BRENZLIG

Ick hab Dir nur eene Hand injeklemmt, mit die andre kannst du dit Benzin schleppen.

Erwin zieht die freie Hand aus der Tasche und hält eine Schachtel Streichhölzer hoch.

HERR BRENZLIG

Jeht och nich. In die gesunde Hand muß ick nämlich die Streichhölzer trajen. Ohne die is dit Benzin schließlich wertlos. Und jetzt komm, sonst werden wa de nervenden Filmleute überhaupt nich nie mehr los.

Herr Brenzlig schnell ab. Frau Brenzlig schlurft, die schweren Benzinkanister schleppend, eilig hinterher.

FRAU BRENZLIG *im Abgehen*

Na, warte, Du Schnarchlappen, wenn wa dit Problem hier jelöst haben, dann werden zu Hause andere Seiten uffgezogen.

*Ab. *) Für die die 2./7. & 8.Szene des dritten Aktes gibt es eine leicht abweichende Variante für den Fall, das das Stück im Sommer im Freien gespielt wird. Siehe Anhang.*

3. SZENE

Von draußen ist ein markerschütternder Schrei von Ortwig zu hören.

ORTWIG *off*

Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhhhhh!

Spülburg kommt herein gestürmt, gefolgt vom zerknirscht drein schauenden Gaffa.

SPÜLBURG *giftig*

Sehr schön haben Sie das gemacht, Gaffa, mit Ihrer Hexenschuß-Einrenkungs-Massage! Wirklich ganz wunderbar!

GAFFA

Tut mir leid, Chef, irgendwie scheint sich meine Eigenschaft, alles Technische in meiner Umgebung kaputt zu machen, nun auch auf menschliche Knochen ausgedehnt zu haben – aber ich bin mir sicher, daß Ortwig keine bleibenden Schäden davontragen wird.

SPÜLBURG

Mir reicht, wenn er heute einen Schaden hat! Und damit eins klar ist: Wenn er seine Kamera jetzt nicht mehr bedienen kann und mein Film deswegen scheitert, dann werde ich Sie auf Schadensersatz verklagen und zwar zu hundertzehn Prozent.

GAFFA

Aber Chef ...

SPÜLBURG

Nichts „aber Chef“ – Sie sind eine Katastrophe auf zwei Füßen, Gaffa!

Ortwig tritt auf, seine merkwürdig gebeugte Körperhaltung erinnert an einen Zollstock, den man im rechten Winkel nach vorn geknickt hat. Trotzdem wirkt er ausgesprochen fröhlich.

ORTWIG

Lassen Sie ihn leben, Herr Spülburg, ich kann mich zwar nicht mehr aufrichten, aber dafür bin ich jetzt vollkommen schmerzfrei.

SPÜLBURG

Und wie bitte wollen Sie Ihre Kamera bedienen?

ORTWIG

Na, das ist doch kein Problem. Im Grunde kommt mir ja ihr Neigungswinkel nun sogar entgegen, da sie ja hinten tief steht und vorne hoch. Wir müssen die Kamera nur möglichst tief nach unten schrauben, damit wir von der Kameraperspektive her zumindest die Oberkörper und Köpfe der Leute ins Bild kriegen.

SPÜLBURG *sarkastisch*

Oberkörper und Köpfe – das darf alles nicht wahr sein.

ORTWIG

Ich bräuchte allerdings, wegen meiner schwachen Rückenmuskulatur, welche bei dieser Haltung stark beansprucht wird, eine kleine Gehhilfe.

Ortwig beginnt sich suchend umzusehen.

SPÜLBURG

Eine Gehhilfe! Das wird ja immer besser.

ORTWIG

Ah! Da hab' ich auch schon was – meinen Kamerahocker!

Er nimmt sich mit beiden Händen den Hocker und benutzt ihn wie eine Stütze, die er bei jedem Schritt ein Stück vor seine Füße setzt. Spülburg beobachtet Ortwig Geh-Übungen, runzelt dann die Stirn und atmet dann einmal tief durch.

SPÜLBURG *düster*

Gut, dann machen wir jetzt also die Szene noch einmal und beginnen mit „Auftritt König und Königin“. Josefine-Odette!

Stille.

SPÜLBURG

Josefine!

Stille. Josefine erscheint nicht. Spülburg läuft langsam rot an.

GAFFA

Ich geh' wohl mal besser nachgucken, wo sie bleibt, Chef.

Gaffa ab.

ORTWIG

Wie wär's, Herr Spülburg, wenn wir inzwischen schnell den Hamlet-Monolog mit Herrn von Högenstolz drehen.

SPÜLBURG

Gute Idee. Wenigstens einer, der hier mitdenkt. *nach draußen rufend* Herr von Högenstolz!

4. SZENE

Von Högenstolz tritt auf als Hamlet. Sein Gesicht ist nicht mehr blau geschminkt, sondern schwarz-weiß-gestreift, seinen Hosen sind kurz abgeschnitten und zerfranst. In der Hand trägt er ein langes Holzschwert, an dessen Spitze eine Klobürste gebunden ist. Auf dem Kopf hat er einen Kochtopf, an dem ein Zettel mit der Aufschrift „Omelett“ befestigt ist.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET, *über die Bühne tänzelnd*

Summ, summ, summ, Bienchen summ herum.

Von Högenstolz ab.

5. SZENE

Stille. Spülburg und Ortwig starren von Högenstolz fassungslos hinterher.

ORTWIG

Was war das denn jetzt?

SPÜLBURG

Wie's scheint, ist Hamlet außer Kontrolle.

ORTWIG

Das kann man wohl sagen.

Spülburg sieht nervös auf die Uhr, ihm bricht der Schweiß aus.

SPÜLBURG

Gehen Sie Högenstolz nach, Ortwig. Kriegen Sie raus, was er hat, und dann bringen sie ihn wieder auf Kurs – er ist der einzige, der Schwill Teigers Kopfgröße hat.

ORTWIG

Kein Problem, Herr Spülburg, verlassen Sie sich auf mich.

Ortwig ab, dabei in gebückter Haltung seinen „Stütz-Hocker“ polternd vor sich herschiebend.

6. SZENE

Spülburgs Telefon klingelt, Spülburg geht ran.

SPÜLBURG

Spülburg Filmproduktion. Wer? Ach, Rudi, Du, ja, stimmt ja, wegen der Idee für die Theatertournee. Du, ich hatte leider noch keine Idee bzw. hatte ich noch keine Zeit darüber nachzudenken. Was? Nein, nein, mir fällt sicher ein, was Du machen kannst. Ja, ich weiß, was Lustiges. Ruf mich doch in einer viertel Stunde noch mal an, ja? Bis dann Rudi.

Er legt auf. Das Licht flackert und geht dann aus. Es ist stockfinster auf der Bühne.

SPÜLBURG

Oh nein, bitte nicht jetzt auch noch einen Lichtausfall! Hallo, hört mich jemand?! Haaaalllllooooo!

7. SZENE

Hinter Spülburg geht eine Taschenlampe an, die Gaffas Gesicht fahl von unten beleuchtet. Spülburg erschrickt heftig. Eine zweite Taschenlampe in Gaffas Hand wird angeknipst und beleuchtet Spülburgs Gesicht.

SPÜLBURG

Menschenskind, Gaffa, müssen Sie mich so erschrecken!

GAFFA

Es gibt da ein Problem, Chef.

SPÜLBURG

Das sehe ich, wir haben kein Licht!

GAFFA

Nein, Josefine-Odette packt ihre Koffer.

SPÜLBURG

Was?!

GAFFA

Außerdem hat sie mit ihrem Rechtsanwalt telefoniert und will mit einer einstweiligen Verfügung weitere Dreharbeiten verhindern, wegen ihrer nicht verwendeten Kostüme.

SPÜLBURG

Das kann sie nicht machen! Das darf sie nicht! Bringen Sie das Licht in Ordnung, Gaffa, aber schnell!

Spülburg ab.

GAFFA

Bin schon dabei, ich war nur über ein Kabel gestolpert.

Gaffa steckt zwei Stecker zusammen, das Licht geht wieder an.

GAFFA *Spülburg nach draußen hinterher rufend*

Und jetzt gibt's auch keine Pannen mehr, Chef, versprochen!

Er wirft das Kabel vor seine Füße auf den Boden.

8. SZENE

Alwin und Lolly kommen herein, allerdings ohne Gaffa zu bemerken. Beide stecken mit Händen und Armen tief im Mikrofonkabelgewirr und haben das Kabelknäuel wie ein Kissen zwischen ihren Oberkörpern.

LOLLY

Nun ziehen Sie doch endlich die Arme raus, Alwin.

ALWIN

Kann ich nicht, sitzen fest wie angekettet. Wir müssen wohl warten, bis die anderen wiederkommen.

LOLLY

Das sollte dann aber bald sein, denn Ihr Bierbauch drückt auf meine volle Blase.

Alwin zieht erschrocken den Bierbauch ein. Gaffa räuspert sich.

GAFFA

Soll ich vielleicht mal helfen?

LOLLY & ALWIN

Jaaaa!

Gaffa will auf die beiden zugehen, stolpert dabei jedoch über das vor seinen Füßen liegende Stromkabel. Der Stecker wird auseinandergerissen, das Licht geht aus, abermals ist es stockdunkel auf der Bühne. Der folgende kleine Dialog findet in völliger Finsternis statt.

STIMME VON LOLLY

Machen Sie das Licht wieder an, Gaffa.

STIMME VON GAFFA

Würid' ich gern, aber ich find' den Stecker nicht.

STIMME VON ALWIN

Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhh!! *nuschelnd* Das war mein Kiefer!

STIMME VON GAFFA

Tut mir leid, Alwin!

STIMME VON LOLLY

Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhh! Das war meine Nase!

STIMME VON GAFFA

Tut mir leid, Lolly.

Es poltert laut.

STIMME VON ALWIN

Das war die Kamera!

STIMME VON LOLLY

Heben Sie sie sofort wieder auf, Gaffa.

STIMME VON GAFFA

Kann nicht, hab mich grad selber im Kabel verheddert.

STIMME VON LOLLY

Man, oh, man, muß Frau hier denn alles selber machen!

Man hört Gepolter. Es klingt, als wenn die Kamera wieder aufgestellt würde. Dann geht endlich das Licht wieder an. Es bietet sich ein skurriles Bild: Gaffa hat Alwin von hinten umarmt, vor dem Bauch von Alwin sind Alwins und Gaffas Hände ins Kabelgewirr verstrickt. Lolly hat das zusammengesteckte Stromkabel in der Hand, dabei betrachtet sie intensiv die Kamera. Die Kamera hat dadurch, daß sie durch das Gerangel umgestoßen worden war, ihren „Blickwinkel“ geändert. Im Gegensatz zu vorher ist das Objektiv jetzt nicht in den Himmel, sondern schräg nach unten auf den Fußboden gerichtet. Zudem lässt es sich genauso wenig bewegen wie zuvor. Lolly ruckt vergeblich daran herum, die Kamera sitzt auch in dieser neuen Position fest.

LOLLY

Na, sehr schön. Jetzt lässt sich die Kamera nicht mehr nach oben schwenken! Spülburg wird sich freuen, wenn er jetzt nur noch den Fußboden filmen kann. Ihr Typen seid doch echt alle zum Vergessen.

Sie rennt raus.

ALWIN

Ich würde sagen, was die Kamera betrifft, stellen wir uns einfach dumm.

GAFFA *mit Blick auf ihre verhedderten Hände*

Ja, aber dazu, wie wir so verkabelt unsere Rollen spielen sollen, müssen wir uns wohl was besonderes einfallen lassen.

ALWIN *mit Blick auf ihre verhedderten Hände*

Ja, das müssen wir wohl.

Gaffa hebt Alwin hoch und trägt ihn nach draußen.

9. SZENE

Josefine-Odette kommt in Privatkleidern herein. Sie trägt einen großen Koffer, gefolgt von Spülburg, der nervös auf die Uhr sieht.

SPÜLBURG

Herrgott noch mal, nun machen Sie doch wegen der Kostüme keinen derartigen Aufriß, Josefine-Odette.

JOSEPHINE-ODETTE

Aufriß?!

Sie bleibt stehen und dreht sich abrupt um, wobei sie Spülburg ihren Koffer in den Magen rammt.

JOSEPHINE-ODETTE

Ich habe gearbeitet drei Monate an die Kostüm-Entwürfe. Und dann ich komme hierher und muß in stinkende Theaterlumpen und blau geschminkt eine verlotterte Königin spielen und mich dann auch noch schnauzen lassen an.

SPÜLBURG

Das waren meine Filmbranchen zerrütteten Nerven, Josefine-Odette. Ich entschuldige mich dafür.

JOSEFINE-ODETTE

Ihre Entschuldigung können Sie stecken sich, wo niemals hinleuchtet die Sonnenlicht. Ich gehe!

Sie dreht sich um und will gehen. Spülburg überholt sie, stellt sich ihr in den Weg.

SPÜLBURG

Aber das können Sie mir doch nicht antun, Josefine-Odette!

JOSEFINE-ODETTE

Warum nicht? Was soll ich hier, wenn meine Kostüme nicht sind in die Film!

SPÜLBURG

Aber Ihre Kostüme sind doch nur in der heut' Nacht gedrehten Szene nicht drin.

JOSEFINE-ODETTE

Das mir reicht vollkommen aus, um mich abzuerschieden hier!

Abermals will sie gehen, Spülburg stellt sich ihr abermals in den Weg.

SPÜLBURG

Gut, gut, dann werden wir Ihre Kostüme eben auch, wie die Gesichter der Stars, im Computer ins Bild hineinmontieren. Wir müssen die Szene dazu halt nur nackt und am ganzen Körper blau geschminkt drehen.

JOSEFINE-ODETTE

Nackt und blau geschminkt? Na, das Sie können aber vergessen.

Sie will zum dritten Mal gehen. Aber Spülburg wirft sich vor ihre Füße.

SPÜLBURG *schluchzend*

Nein, bitte, gehen Sie nicht, Josefine-Odette, ich brauche Sie hier!

Sie knallt den Koffer auf den Boden, direkt auf Spülburgs Hand. Der jault auf.

JOSEFINE-ODETTE

Nennen Sie mir einen einzigen überzeugende Grund, warum ich sollte bleiben hier!

Stille. Spülburg weiß, daß er jetzt nichts Falsches sagen darf. Man sieht ihm an, daß es in seinem Kopf gewaltig arbeitet, um die richtige Antwort zu finden.

SPÜLBURG

Sie sollen bleiben, weil ...

JOSEFINE-ODETTE

Ja?

SPÜLBURG

Weil ...

JOSEPHINE-ODETTE

Nun?

SPÜLBURG

... weil ...

Plötzlich hat er einen Einfall. Er breitet pathetisch die Arme aus und sieht Josefine-Odette mit einem herzerweichenden Hundeblick an.

SPÜLBURG

... weil ich mich in Sie verliebt habe, Josefine-Odette.

Pause. Josefine-Odette ist verwundert, dann scheint sie sogar irritiert und rückt sich nervös die Brille zurecht.

JOSEFINE-ODETTE

Vielleicht können wir, statt nackt und blau geschminkt zu drehen, auch mit blaue Unterwäsche arbeiten.

Spülburg springt auf.

SPÜLBURG

Das können wir sicher!

JOSEFINE-ODETTE *lüstern*

Aber dafür ziehen Sie mir die blaue Unterwäsche nach die Arbeit persönlich aus, Herr Spülburg.

Josefine-Odette nimmt ihren Koffer und geht mit leuchtenden Augen ab. Spülburg wischt sich den Schweiß von der Stirn.

SPÜLBURG

Na, dann sieh mal zu, wie Du da wieder rauskommst, mein Freund.

10. SZENE

LOLLY *off*

Herr Spülburg!!

SPÜLBURG

Ja!

Lolly tritt auf.

LOLLY *süffisant grinsend*

Herr Tagtopf von der Sparkasse hat angerufen. Der gesamte Sparkassen-Vorstand kommt in einer halben Stunde hier vorbei, um sich mit den Stars fotografieren zu lassen.

SPÜLBURG

Nein!

LOLLY

Doch.

Lolly vergnügt ab.

SPÜLBURG *schreit*

Josefine, wir müssen die Arbeit sofort beschleunigen!

Er rennt raus.

11. SZENE

Von Högenstolz tritt auf. Er hat noch immer den Kochtopf auf dem Kopf, gefolgt von Ortwig, der weiterhin zollstockartig gebückt ist und sich deshalb auf seinen Kamera-Hocker stützt.

ORTWIG

So warten Sie doch mal, Herr von Högenstolz, ich will mit Ihnen sprechen.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *niedergeschlagen*

Menschen, Menschen, Menschen – nichts als falsche, heuchlerische Krokodilsbrut ...

ORTWIG

Herr von Högenstolz ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

... jeder Einzelne ein Abgrund, es schaudert einen, wenn man hinab sieht.

ORTWIG

Herr von Högenstolz, wollen Sie mir nicht mitteilen ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Spülburg hat mir nicht gesagt, daß ich den Hamlet nur diese eine Nacht spiele. Und er hat mir ebenfalls nicht gesagt, daß mein Gesicht dann auch noch im Computer durch die Fratze von diesem Schwill Teiger ersetzt werden soll. Aber dieses Spiel spiele ich nicht mit!

ORTWIG

Aber wenn Sie das Spiel nicht mitspielen, dann geht wohlmöglich der ganze Film baden.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Der Film badet sowieso schon. Man sehe sich diesen Hollywood-Hanswurst doch nur einmal an. Diesen infantil-pubertär-größenwahnsinnigen Vorabendserien-Regisseur. Schon allein der Name: „Spülburrrrrrrrrrg“. Lächerlich! Der Mann sollte besser „Spülwasser“ heißen. Oder noch besser „Spülabwasser“.

ORTWIG

Jetzt werden Sie aber persönlich.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ

Dieser napoleonkomplex-behaftete Regiezwerg erträgt es einfach nicht, Begabung um sich zu haben. Deshalb nimmt er Schauspielern ihre Traumrollen weg und macht Kameramännern ihre Kameras kaputt.

ORTWIG *irritiert*

Wie? Sie meinen, Spülburg hat meine Kamera verstellt?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *nicht zuhörend*

Aber mich kriegt er nicht klein, dieser Intelligenz-Quotienten-Winzling. Ich werde ihn solange zur Weißglut treiben, bis er mich als Hamlet akzeptiert und diesen Schwill Teiger rausschmeißt! *im Abgehen mit hohlem Bühnenpathos deklamierend* Hamlet sein oder nicht sein, das ist hier die Frage ...

Von Högenstolz ab.

ORTWIG

Herr von Högenstolz, warten Sie, sind Sie sich sicher mit der kaputten Kamera? Herr von Högenstolz! Herr von Högenstolz!!! *für sich* Also ich kann ja kaum glauben, was von Högenstolz da über Spülburg behauptet. Selbst wenn Spülburg mit derartigen Minderwertigkeitskomplexen ausgestattet wäre, daß er alle ändern ... Also er würde sich ja selbst ins Knie schießen, wenn er meine Kamera ...

Ortwig schaut auf seine Kamera und entdeckt, daß sie abermals verstellt wurde und nun nicht mehr in den Himmel, sondern jetzt auf den Fußboden gerichtet ist.

ORTWIG

Haaaaaaaaaaaa! Die Kamera ist ja schon wieder verstellt!

Er ruckelt daran, aber vergeblich, die Kamera sitzt fest. Ortwards Augenschlitze werden zu Schießscharten.

ORTWIG

Von Högenstolz hat offensichtlich Recht mit seiner Behauptung! Nun denn, Herr Spülburg, es ist wohl an der Zeit, daß Sie mal Ortwards dunkle Seiten kennenlernen ...

Ortwig geht düster ab.

12. SZENE

Josefine-Odette und Spülburg treten auf. Josefine-Odette in weißer Unterwäsche, die mit blauer Sprühfarbe hier und dort ein wenig blau gefärbt wurde. Dadurch sieht Josefine-Odette so scheckig aus wie eine Milka-Kuh. Sie hat keine Königinnen-Krone mehr auf, stattdessen trägt sie eine Art Badekappe.

JOSEFINE-ODETTE *Spülburg anstrahlend*

Blaue Unterwäsche gab's leider nicht, Herr Spülburg, und blaue Farbe, um blau zu machen weiße Unterwäsche, war zu wenig da.

SPÜLBURG *nervös auf die Uhr sehend*

Das ist mir wurscht-egal. Wir haben nur noch zweiundzwanzig Minuten. Also drehen wir jetzt! Wir drehen, drehen, drehen!

JOSEPHINE-ODETTE *lüstern*

Machen Sie sich keine Sorgen, Herr Spülburg, mit Ihnen dreh' ich durch bis ans Ende der Welt.

Gaffa und Alwin treten auf. Gaffas Arme sind immer noch um Alwins Oberkörper geschlungen, die Arme beider stecken noch immer in dem großen Kabelknäuel vor Alwins Bauch. Sie haben allerdings über beide Oberkörper ein übergroßes scheckig blau angesprühtes Laken gewickelt, in das sie Löcher für Hände und den Köpfe geschnitten haben. Gaffa hat seine Königskrone auf dem Kopf, Alwin eine Perücke, die der Frisur von Josefine-Odette merkwürdig ähnelt. Auf Alwins Perücke sitzt die Krone, die Josefine-Odette bis jetzt als Königin trug.

SPÜLBURG *erschreckend*

Ha! Was ist denn mit Ihnen passiert?

GAFFA

Wir haben uns unentwirrtbar im Kabel verheddert.

ALWIN

Aber da doch eh alles im Computer ausgetauscht und nachsynchronisiert wird ...

GAFFA

... haben wir uns gedacht ...

ALWIN

... daß dann im Grunde auch ich die dänische Königin spielen kann.

Spülburg bekommt einen kurzen, hysterischen Lachanfall.

SPÜLBURG

Und wer bitte spielt Polonius?!

ALWIN & GAFFA

Wir dachten an Josefine-Odette.

JOSEFINE-ODETTE

Was? Aber meine Kopfgröße ...

SPÜLBURG

Scheiß auf die Kopfgröße.

JOSEFINE-ODETTE und GAFFA und ALWIN *alle gleichzeitig*

Bitte?

SPÜLBURG

Ich meine, der Vorschlag ist angenommen. Alle auf Anfang!

Von Högenstolz tritt auf, mit militärischem Paradeschritt. Er trägt jetzt nur noch hautenge rosa Unterwäsche mit großen grünen Punkten. In der Hand hat er einen Spaten, an dem einige Plastikblumen festgeklebt sind. Den Spaten hebt und senkt er wie der Chef eine Militärkapelle seinen Taktstock. Dazu ahmt er trötend, prustend und scheppernd eine Blaskapelle nach. So stapft er einmal über die Bühne und verschwindet im Off. Spülburg starrt von Högenstolz fassungslos hinterher, zeigt mit dem Finger in die Richtung, in die von Högenstolz gegangen ist.

SPÜLBURG

Wa... wa... Wa... Warum hat er ...

JOSEFINE-ODETTE

Keine Ahnung, ich hatte ihm hingelegt blaue Unterwäsche.

SPÜLBURG

Ortwig!

Ortwig tritt hinter Spülburg aus der Gasse.

ORTWIG
Hier.

Spülburg, der Ortwig aus einer anderen Richtung erwartet hatte, erschrickt heftig.

SPÜLBURG
Aaaaah! Können wir von Högenstolzens rosa-grüne Unterwäsche im Computer irgendwie blau machen?

ORTWIG *hinterhältig grinsend*
Kein Problem. Nur müßten wir sie dazu erst einmal filmen können.

SPÜLBURG *erbleichend*
Was soll das denn heißen?

ORTWIG *immer noch hinterhältig grinsend*
Tja, irgendwie hat irgendwas oder irgendwer die Kamera schon wieder verstellt. In diesem Neigungswinkel kriegen wir höchstens die Füße der Leute ins Bild.

SPÜLBURG *fassungslos die Kamera anstarrend*
Das darf hier alles nicht wahr sein!

JOSEFINE-ODETTE *lüstern*
Ganz ruhig, Herr Spülburg, denken Sie daran, was wir machen, wenn wir hier in zwanzig Minuten fertig sind.

SPÜLBURG *zur Seite*
Da denk ich lieber nicht dran.

ALWIN
Herr Spülburg! Könnten wir die auf den Boden gerichtete Kamera nicht auf einen Tisch stellen und Ortwig dahinter und dann alles von oben filmen, also vom Tisch herunter? Dann kriegen wir doch ganz sicher Kopf und Oberkörper ins Bild.

SPÜLBURG
Gute Idee. Das machen wir.

ORTWIG
Nein, das machen wir nicht. Denn ich hab' Höhenangst.

SPÜLBURG *dumpf zu sich*
Lieber Gott, laß es enden!

GAFFA
Ich hab's, Chef, ich hab's! Wenn Ortwig mit der Kamera wegen seiner Höhenangst nicht hoch auf einen Tisch kann, dann machen einfach wir Schauspieler uns kleiner, dann kommen wir ganz sicher oben rum ins Bild.

JOSEPHINE-ODETTE
Was meinen Sie denn mit „kleiner machen“?

ALWIN
Das ist doch ganz klar, wir spielen die Szene im Entengang.

SPÜLBURG *den Tränen nahe*
Im Entengang!

ORTWIG *grimmig*
Ich bin dafür.

Von Högenstolz tritt aus der Kulisse.
HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ich bin dagegen.

ORTWIG *grimmig*
Warum dagegen?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Weil ich für einen Entengang einen dramaturgischen Grund benötige.

SPÜLBURG
Auch das noch.

ALWIN
Dann werden wir Ihnen eben einen dramaturgischen Grund für den Entengang geben, Herr von Högenstolz.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Danke, Alwin.

ALWIN
Bitte, Herrmann.

GAFFA
Vielleicht befindet sich Dänemark ja im Belagerungszustand und die ganze Szene spielt im Schützengraben.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Gute Idee!

ORTWIG
Dann will ich aber, daß nur noch die aus dem Schützengraben ragenden Köpfe und der weite dänische Himmel über Ihnen im Bild sind.

JOSEFINE-ODETTE *hysterisch*
Und wo bitte bleibt dann meine blaue Unterwäsche?!

SPÜLBURG *dumpf für sich*
Das frag' ich mich auch.

GAFFA
Da hat sie Recht! Die Unterwäsche muß im Bild sein wegen ihrer Kostüme.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Das ist doch kein Problem – wir stopfen die Unterwäsche einfach aus und tragen sie als blaue Vogelscheuchen über unseren Köpfen mit uns herum.

ALWIN
Das hat noch keiner gebracht! Ich bin dafür!

JOSEPHINE-ODETTE
Ich bin dagegen, denn ich sehe keine dramaturgische Grund für die Vogelscheuchen!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *giftig*
Weil Sie keine Phantasie haben! Die aus dem Schützengraben herausragenden Vogelscheuchen sind natürlich eine Kriegslist, die die Belagerer dazu bringt, ihre ganze Munition zu verballern.

GAFFA *mit leuchtenden Augen*
Ballern ist gut!

ORTWIG
Dann brauchen wir nur noch ständiges Musketenfeuer und lauten Kanonendonner unter der Szene, dann ist alles perfekt!

Stille. Spülburg schleicht wie ein Schatten seiner selbst vor zur Bühnenkante.

SPÜLBURG *sehr düster*

Ständiges Musketenfeuer auf blaue Unterwäsche-Vogelscheuchen über dänischen Schützengräben. Gibt es sonst noch Beiträge für meinen Hamlet-Film?!

13. SZENE

Die rußgeschwärmte Lolly stolpert hustend auf die Bühne, einen Feuerlöscher in der Hand.

LOLLY

Der Kostümwagen brennt!

Alle rennen schreiend hinaus, außer Spülburg, Lolly und Ortwig, der schnell seine Gasmaskе aufsetzt.

SPÜLBURG

Hier geblieben! Wir haben jetzt keine Zeit für Löscharbeiten! *zu Lolly* Warum zum Teufel brennt gerade jetzt der Kostümwagen?

LOLLY

Keine Ahnung, aber man muß wohl davon ausgeh'n, daß ihn jemand angezündet hat.

SPÜLBURG

Nein.

LOLLY

Doch.

SPÜLBURG

Irgendwas hat sich gegen mich verschworen!

LOLLY

Ganz sicher, denn ich werde auch noch überall rum erzählen, daß Sie der Brandstifter waren.

SPÜLBURG *fassungslos*

Ha! Warum das?

LOLLY *explodierend*

Weil Sie mich zwingen wollen, diesen knöchernen von Högenstolz zu lieben! Aber das können Sie vergessen: Entweder ich spiele die Ophelia so, daß Sie was gegen Hamlet hat, oder Sie stehen morgen als Pyromane auf allen Titelseiten!

SPÜLBURG *auch explodierend*

Unverschämtheit! Ich lasse mich nicht erpressen! Schon gar nicht von einer drittklassigen Regieassistentin! Ortwig, besorgen Sie sich blaue Unterwäsche, Sie spielen die Ophelia!

Ortwig reißt sich die Maske vom Gesicht.

ORTWIG

Kein Problem, Herr Spulwurm!

Ortwig lachend ab.

SPÜLBURG *zu Lolly*

Und Sie stellen sich hinter die Kamera ...

LOLLY
Aber ...

SPÜLBURG
... sonst verklage ich Sie derart auf Schadensersatz, daß Ihre Urenkel schon pleite sind, bevor sie auf die Welt kommen.

Lolly stellt sich schmollend hinter die Kamera.

14. SZENE

Josefine-Odette tritt auf, ihre blaue Unterwäsche hat überall Brandlöcher.

JOSEFINE-ODETTE
Brand gelöscht und Vogelscheuchen gebaut.

SPÜLBURG
Gut, alle auf Anfang, wir haben noch Zwölf Minuten.

Alwin und Gaffa treten auf, immer noch verschnürt.

ALWIN
Halt! Halt! Hier gibt's noch ein Problem!

Alle stecken ihre Köpfe aus den Kulissen.

ALLE *außer Gaffa und Alwin*
Welches?

ALWIN
Gaffas Stimme ist weg.

GAFFA *flüsternd*
Tut mir leid, Chef.

Spülburg beißt mit hochrotem Kopf ein Stück von seiner Krawatte ab.

LOLLY *bissig*
Den Stimmverlust sollten Sie nutzen, Herr Spülburg, einen stummen König hat bis jetzt noch keiner gebracht.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Ich bin auch dafür, allerdings nur unter der Bedingung, daß der stumme König zusätzlich vom Geist von Hamlets Vater begleitet wird.

JOSEFINE-ODETTE
Dann spiele ich Rosenkranz und Guldenstern als Dr. Jekyll und Mr. Hyde! *lüstern* Damit wir hier schneller fertig werden, Herr Spülburg.

SPÜLBURG
Himmel, Arm und Zwirn, machen Sie doch alle, was Sie wollen, solange wir in den nächsten neun Minuten nur irgendetwas, was der Szene irgendwie ähnelt, in den Kasten kriegen!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *begeistert*
Das ist ein Wort! Alle auf die Positionen! Tätärätä!!!

Alle ab. Spülburg schlurft erschöpft auf seine Position hinter der Kamera.

ALWIN *off*
Ton läuft.

LOLLY
Kamera dreht.

Josefine-Odette tritt mit der falsch herum gehaltenen Film-Klappe auf.

JOSEPHINE-ODETTE *verliebt Spülburg anlächelnd*
Hamlet, die nächste!

Josefine-Odette schlägt die Klappe und verschwindet.

GAFFA
Nebel.

Eine dicke Nebelwolke kommt hinter Spülburg aus der Kulisse und hüllt ihn komplett ein.

SPÜLBURG *irgendwo aus der Nebelwolke*
Actioooooon ...

Gaffa und Alwin kommen herausgetorkelt. Sie gehen trotz ihrer Verkabelung im Entengang und haben außerdem beide noch an Besenstielen aufgehängte blaue Unterwäsche-Vogelscheuchen dabei, in deren Styropor-Köpfen kleine dänische Nationalflaggen stecken. Sie werden begleitet von Josefine-Odette, die zu Spülburg hinüberschielt und sich bemüht, ihrem Entengang eine erotische Note zu geben.

ALWIN *als Königin, mit Fistelstimme zu Josefine-Odette*
Und Ihr meint also, Rosendung und Güldendunst, daß Hamlet nicht herausbekommen hat, was sich hinter Eurem Wahn verbirgt?

JOSEPHINE-ODETTE *als ROSENKRANZ mit quäkiger Stimme*
Nein, denn unser Wahnsinn ...

Sie wechselt in die Rolle des Güldenstern.

JOSEFINE-ODETTE *als GÜLDENSTERN mit dumpfer Stimme*
... war uns bis eben selbst noch unbekannt.

Von Högenstolz kommt als Geist aus der Kulisse und nimmt schnurstracks Kurs auf die Kamera.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *als GEIST das Gesicht zwanzig Zentimeter vor der Kamera*
Mein Bruder goß mir Gift ins Ohr und ich war tot!

ALWIN *als Königin irritiert von Högenstolz ansehend, dann mit Fistelstimme zu Josefine-Odette*
Habt Dank, Ihr Irren.

JOSEFINE-ODETTE
Ist es Wahnsinn, so hat es doch Methode.

Josefine-Odette ab.

ALWIN *als Königin, mit Fistelstimme zu Gaffa*
Was soll'n wir tun, mein König?

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *als GEIST wie oben direkt in die Kamera*
Es ist was faul im Staate Dänemark!

Alwin schaut in eine Gasse.

ALWIN *als Königin, mit Fistelstimme*
Gott sei Dank kommt da Polonius wieder mal!

Josefine-Odette, die alberne Narrenkappe auf dem Kopf, die Alwin anfangs trug, tritt als Polonius hinter dem Rücken von Alwin und Högenstolz aus einer anderen Gasse auf.

JOSEFINE-ODETTE als POLONIUS
Heureka! Ich weiß, was hier im Argen liegt.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *irritiert Josefine-Odette ansehend*
Die Lerche war's und nicht die Nachtigall!

JOSEFINE-ODETTE als POLONIUS
Ich glaube wohl nun, es war Ophelia.

Ortwig tritt auf, eine schreiend blaue Gasmasken vor dem Gesicht und den Blumenkranz der Ophelia auf dem Kopf.
ORTWIG als OPHELIA *dumpf aus der Maske*
Ich war's nicht! Und das kann Hamlet auch bezeugen.

JOSEFINE-ODETTE als POLONIUS
Durch diese hohle Gasse muß er kommen ...

Josefine-Odette schnell ab.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als GEIST
Der Glühwurm zeigt, daß sich die Frühe naht, drum: Ade, ade, gedenke ... äh ... was hier im Drehbuch steht!

Von Högenstolz ab. Alwin sieht irritiert erst Josefine-Odette, dann von Högenstolz hinterher.

ALWIN
Da geht er hin, der Wilhelm Tell, und ich hoff', er kommt als Hamlet gleich zurück.

ORTWIG als OPHELIA *dumpf aus der Maske*
Ich war's nicht! Und das kann Hamlet auch bezeugen.

ALWIN
Aber ...

Josefine-Odette tritt auf, auch eine blaue Gasmasken auf dem Gesicht und einen Blütenkranz auf dem Kopf.

JOSEPHINE-ODETTE *dumpf aus der Maske*
Laßt mich Ophelia auch noch spielen!

ORTWIG
Kein Problem.

Ortwig schnell ab.

ALWIN
Äh ...

Von Högenstolz kommt als Hamlet aus der Kulisse, dabei hüpfend wie ein Känguru.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *pathetisch*
Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage ... und jetzt fehlt mir der Text!

Ortwig – die blaue Gasmasken in die Stirn geschoben – kommt auf die Bühne, das Textbuch in der Hand haltend.

ORTWIG
Hier ist der Text!

Er stolpert über ein Kabel und fällt in Gaffas Rücken.

GAFFA
Aaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhhhhhhh! Ich hab' meine Stimme wieder.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *auf einer Stelle hüpfend, pathetisch in die Kamera*
Ich hab meine Stimme wieder.

ORTWIG *blättert im Textbuch*
Nein, nein, falsch!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *wie oben hüpfend, direkt in die Kamera*
Nein, nein, falsch!

Alwin reißt Ortwig das Textbuch aus der Hand.

ALWIN
Gib her das Teil.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ als HAMLET *noch pathetischer*
Gib her das Teil!

ALWIN *liest aus dem Textbuch*
Sbo relde mi tümeg eid liefp dnu nreduelhcs ...

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *mit zusammen gebissenen Zähnen über die Schulter*
Ich brauch' den Text auf deutsch, nicht auf dänisch.

GAFFA
War nicht dänisch, war nur falsch rum.

Er nimmt Alwin das Buch aus der Hand, dreht es um hundertachtzig Grad.

GAFFA *in von Hogenstolz Richtung flüsternd*
Ob's edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern des wütenden Geschicks erdulden, oder ...

Von Högenstolz hat noch immer einen Texthänger.

ALLE
Oder!

Pause, in der alle gebannt von Högenstolz anstarren.

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ *irritiert zu Spülburg*
Herr Spülburg, ich merke gerade, daß ich irgendwie doch lieber nur den Geist spielen möchte.

Spülburg schmeißt sein Textbuch auf den Boden, rastet vollkommen aus.

SPÜLBURG
Schluß! Aus! Ende! Feierabend! Es reicht! Es reicht! Es reeeeeiiiiiiicht!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Es tut mir leid, Herr Spülburg, aber irgendwie habe ich plötzlich einen inneren Widerstand gegen die Rolle des Hamlet.

SPÜLBURG *sich wie ein Irrer die Haare raufend und im Kreis herumspringend*
Ah!! Ah!! Ah!!!!

HERRMANN VON HÖGENSTOLZ
Herr Spülburg?

SPÜLBURG *wie oben, immer merkwürdigere Laute von sich gebend*
Ahhh!! Aaaaarrrrrrggggghhhhhh! Aaaaaarrrrrrrrggggghhhhhhhh!

JOSEFINE-ODETTE
Was haben Sie mit ihm gemacht, von Högenstolz?!

SPÜLBURG *wie oben*
Aaaaaaaaaahhhhhhhhhhh!! Aaaaaaaaaaaaaahhhhh! Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhhh!

GAFFA
Sieht aus wie 'ne Art Nervenzusammenbruch!

ORTWIG
Dann sollten wir einen Arzt holen!

SPÜLBURG
Nein! Ich brauche keinen Arzt! Ich brauche nur eines – andere Mitarbeiter!
ALLE
Was?

SPÜLBURG
Ja, meine allerwertesten Herrschaften, Sie haben richtig gehört! Andere Mitarbeiter! Mitarbeiter, die wissen, wo es lang geht beim Film, und nicht Mitarbeiter, die das sind, was jetzt hier vor mir steht – nämlich Nichtsköner, Antitalente und Vollzeit-Berufsluschen!

GAFFA
Soll das heißen, daß wir jetzt gefeuert sind?

SPÜLBURG
Ja, das soll es, denn das, was ich wirklich brauche, um diesen Film hier zu drehen, das kommt morgen um achtzehn Uhr zehn am Flughafen an – nämlich meine Stars.

Spülburgs Telefon klingelt.

SPÜLBURG *triumphierend zu den andern*
Ha! Wenn man vom Teufel spricht! Die Agentur von Schwill Teiger! *freundlichst ins Telefon* Es tut mir leid, daß Sie warten mußten, ich wollte Sie gerade zurückrufen. Ich freu' mich so, daß morgen die Stars kommen ... Wie? Die Stars kommen morgen nicht? Aber warum ... Was? Ich habe vergessen, die Verträge zurückzuschicken?! Aber mein Film, ich muß doch morgen drehen ... Hallo? Hallo!
Haaaaaaaaaaaaaaaaalllllooooooooooooooooooooooooooooo!

Spülburg starrt stumm das Telefon an, er ist am Boden zerstört.

ORTWIG
Tja, ich würde sagen, damit dürfte seine Filmkarriere wohl mehr oder weniger in die Eimer sein.

ALWIN
Ja, aber unsere Gagen auch. Denn ich wette, jetzt werden sich erstmal seine Gläubiger auf ihn stürzen.

VON HÖGENSTOLZ
Im Theater würde man sagen – das Stück hat einen miserablen Schluß. Und dafür nun zwei Stunden dieser ganze Schabbernack hier. Kommen Sie, meine Herrschaften, verlassen wir den Schauplatz dieser Posse hier.

Alle wollen ab.

SPÜLBURG *aus der Lethargie erwachend*
Moment mal. Moment mal! Haben Sie gerade „Posse“ gesagt?

VON HÖGENSTOLZ
Ja, und eigentlich hätte ich „Provinztheater-Posse“ sagen müssen.

SPÜLBURG
Provinz! Theater! Posse! Das ist es! Das könnte mich retten!

Das „Spülburg-Ensemble“ tuschelt irritiert.

ALLE *durcheinander*

Was meint er damit? Jetzt wird er völlig verrückt. Was soll denn das jetzt wieder heißen? Er rutscht in eine Psychose ...

Spülburg holt sein Handy heraus.

SPÜLBURG

Lolly, gehen Sie da hoch, schalten Sie die Videokamera aus, die da die ganze Zeit mitgelaufen ist und tippen Sie alles ab, was sich auf dem Band befindet.

LOLLY *irritiert*

Ja, Herr Spülburg.

Lolly ab. Spülburg tippt eine Nummer in sein Handy ein.

SPÜLBURG *ins Handy*

Rudi? Hörst du mich? Ich bin, Spüli! Du Rudi, paß auf, ich hab' jetzt was für Deine Theatertournee. Ja, ja. Eine hundertzehnprozentig aus dem Leben gegriffene Komödie übers Filme machen. Titel: „Hamlet außer Kontrolle“! Nein, nein, Schauspieler habe ich auch schon, stehen direkt hier neben mir. Sie haben das Stück zwar erst einmal gespielt, aber da waren sie nervenaufreibend gut! Ich komme morgen früh in Dein Büro und dann besprechen wir den Rest. Ja, bis morgen, Rudi, Bye, bye.

Spülburg legt auf, plötzlich ist er wieder in allerbesten Stimmung.

SPÜLBURG

Meine sehr verehrten Kollegen, hiermit nehme ich die Kündigung zurück. Sie bleiben unter Vertrag, nur eben jetzt als Schauspieler! Wir gehen zusammen auf eine Provinztheater-Tournee!

VON HÖGENSTOLZ

Das ist das erste vernünftige Wort, was ich von Ihnen höre! Auf in den Kampf! Tātātāt!

Alle mit aufkeimender Begeisterung über den guten Ausgang ab, dabei alle durcheinander murmelnd.

SPÜLBURG

Und ich muß jetzt nur noch Sparkassen-Vorstand, der hier jeden Moment eintreffen wird, klarmachen, daß sich mit einer Theater-Tournee viel mehr Geld machen läßt als mit einem Film.

Spülburg will abgehen, kommt aber zurück und wendet sich ans Publikum.

SPÜLBURG

Und was Sie betrifft, meine Damen und Herren Komparsen. Hier ist jetzt Drehschluß. Vielleicht kommen Sie ja mal in mein neues Theaterstück „Hamlet außer Kontrolle“. Wiedersehen.

Spülburg ab.

Ende

ANHANG / ERGÄNZUNG

** - siehe S. 57) Im Zuge der Uraufführung des Stückes innerhalb des 4. Woesner Brothers Theatersommer 2008 ergab sich das Problem, daß es unter freiem Himmel im Juni noch zu hell war, um eine Szene in vollständiger Dunkelheit spielen zu lassen. Da die Kamera im III. Akt wiederum „verstellt“ wird, konnte das „Verstellen“ nicht im Dunkeln und als Missgeschick geschehen (III.Akt/8.Szene), sondern und musste einigermäßen schlüssig sichtbar passieren und wurde deshalb in die 1. Szene verlegt. Aus diesem Grunde gab es in der 1., in der 6. und der 7.Szene des III. Aktes Änderungen, welche hier vermerkt werden – zur eventuellen Nutzung bei Open-Air-Aufführungen.*

III. Akt / 2. Szene (Open Air Variante)

Herr Brenzlig tritt schlurfend auf, seine lädierte und mit einem Verband versehene Hand hält er hoch, die andere hat er in der Tasche.

HERR BRENZLIG *Erna nachöffend*

Nun beeil Dir doch mal, Erna, die könn'n jeden Moment wiederkommen.

Erna tritt auf, ihr Gesicht ist rußgeschwärzt, ihre Haare stehen ab, sie schwankt. In ihren Händen hält sie zwei schwere Benzinkanister.

FRAU BRENZLIG

Hör uff mir zu kommandier'n, Erwin. Wie De siehst, kann ick nich schneller, ick muß schließlich dit ganze schwere Benzin schleppen. Außerdem leide ick noch an die Folgen von Deine hirnrissige Idee, dit Licht ausfallen zu lassen.

HERR BRENZLIG

Die Idee, dit Licht ausfallen zu lassen, war nich hirnrissig. Du hast dit nur nich richtig anjestellt. Du hättest de Drähte von den Stromkabel zusammenknoten sollen, so wie ick Dir dit jesacht habe.

FRAU BRENZLIG

Dit hab ick och jemacht, aber Du hattest ja de Sicherung nich rausjedreht! So een Stromschlag is normalerweise tödlich in meinen Alter.

HERR BRENZLIG

Ja, du bist zäher, als ick dachte.

FRAU BRENZLIG

Erwin!

HERR BRENZLIG

Reg Dir ab.

FRAU BRENZLIG

Ich reg' mir ja nich ab! Int Gegenteil! Ich reg mir uf! Und zwar jewaltig, wenn Du jetzt nich mal dit Benzin schleppst!

HERR BRENZLIG

Kann ick nicht, weil Du mir ja de Hand injeklemmt hast! Und willst wissen, wo? Hier, an die Kamera. Und willst wissen, wie? Pass uff, ick zeig's Dir!

Er fummelt an der Kamera herum, sie klappt nach vorn, und „schaut“ jetzt mit dem Objektiv schräg auf den Fußboden. Er ruckelt daran herum, doch die Kamera sitzt fest.

HERR BRENZLIG

Mist, jetzt kiek dit Ding uff'n Boden und sitzt noch fester.

FRAU BRENZLIG

Jetzt hör uff abzulenken. Ick hab Dir nur eene Hand injeklemmt, mit die andre kannst du Benzin schleppen. *Erwin zieht die freie Hand aus der Tasche und hält eine Schachtel Streichhölzer hoch.*

HERR BRENZLIG

Jeht nich. In die gesunde Hand muß ick nämlich die Streichhölzer trajen. Ohne die is dit Benzin schließlich wertlos. Und jetzt komm, sonst werden wa die nervenden Filmleute niemals los.

Herr Brenzlig schnell ab. Frau Brenzlig schlurft eilig hinterher, dabei die schweren Benzinkanister schleppend.

FRAU BRENZLIG *im Abgehen*

Na, warte, Du Schnarchlappen, wenn wa dit Problem hier jeloöst haben, dann werden zu Hause andere Seiten uffgezogen.

Ab.

III. Akt / 7. Szene (Open Air Variante)

Hinter Spülburg geht eine Taschenlampe an, die Gaffas Gesicht fahl von unten beleuchtet. Spülburg erschrickt heftig. Eine zweite Taschenlampe in Gaffas Hand beleuchtet Spülburgs Gesicht.

SPÜLBURG

Menschenskind, Gaffa, müssen Sie mich so erschrecken!

GAFFA

Es gibt da ein Problem, Chef.

SPÜLBURG

Das sehe ich, wir haben kein Licht!

GAFFA

Nein, Josefine-Odette packt ihre Koffer.

SPÜLBURG

Was?!

GAFFA

Außerdem hat sie mit ihrem Rechtsanwalt telefoniert und will mit einer einstweiligen Verfügung weitere Dreharbeiten verhindern, wegen ihrer nicht verwendeten Kostüme.

SPÜLBURG

Das kann sie nicht machen! Das darf sie nicht! Bringen Sie das Licht in Ordnung, Gaffa, aber schnell!

Spülburg ab.

GAFFA

Bin schon dabei, ich war nur über ein Kabel gestolpert.

Gaffa holt aus der Gasse zwei Kabelenden mit Stecker und Steckdose und steckt sie zusammen, das Licht geht wieder an.

GAFFA ruft nach draußen in Richtung Spülburg
Und jetzt gibt's auch keine Pannen mehr, Chef, versprochen!

Er wirft das zusammengesteckte Kabel in Gasse, jemand schreit laut auf.

GAFFA
Also, äh, ab jetzt.

III. Akt / 8. SZENE (Open Air Variante)

Alwin und Lolly kommen herein. Beide stecken mit ihren Armen bis zur Brust in dem großen Mikrofonkabel-Knäuel, haben das Knäuel quasi wie ein Kissen zwischen ihren Oberkörpern, ihre Gesichter berühren sich fast. Beide mühen sich, ihre Arme aus dem Kabelgewirr zu bekommen. Sie bemerken Gaffa nicht.

LOLLY
Nun ziehen Sie doch endlich die Arme raus, Alwin.

ALWIN
Kann ich nicht, sitzen fest wie angekettet.

LOLLY
Krasse Sache! Das muß doch möglich sein.

ALWIN
Offensichtlich nicht. Wir müssen wohl warten, bis die andern wiederkommen.

LOLLY
Das sollte aber bald sein, denn Ihr Bierbauch drückt auf meine volle Blase.

Alwin zieht erschrocken den Bierbauch ein. Gaffa räuspert sich vernehmlich.

GAFFA
Soll ich vielleicht mal helfen?

LOLLY & ALWIN *bissig*
Gute Idee!

Gaffa beginnt am Kabel zu fummeln, wobei sich die Gruppe so dreht, daß Lolly und Alwin dem Publikum ihre Rücken zuwenden. Gaffa steht hinter den beiden (und ist somit für das Publikum größtenteils verdeckt) und versucht, das Kabel zu lösen.

LOLLY
Nicht so grob, Gaffa.

GAFFA
Ich hab's ja gleich.

Gaffas Hand rutscht ab und landet an Alwins Kiefer.

ALWIN
Aaaaah! *nuschelnd* Das war mein Kiefer.

GAFFA
Tut mir leid, Alwin. Also noch mal.

Gaffa rutscht abermals irgendwo ab, seine Hand landet an Lollys Kiefer.

LOLLY

Aaaaaahhhh! *nuschelnd* Das war jetzt mein Kiefer!

GAFFA

Tut mir leid, Lolly.

LOLLY

Tut mir leid, tut mir leid – mir reicht's jetzt!

Sie reißt sich so wild aus dem Kabelgewühl los, daß Alwin und Gaffa aus dem Gleichgewicht geraten und sich gemeinsam einmal um sich selbst drehen. Als sie sich wieder gefangen haben, zeigt sich ein skurriles Bild: Gaffa hat Alwin von hinten umarmt, vor dem Bauch von Alwin sind Ihre vier Hände ins Kabelgewirr verstrickt.

LOLLY

Sehr schön habt Ihr das gemacht – Ihr Typen seid doch echt zum Vergessen.

Lolly rennt raus. Alwin und Gaffa schauen irritiert auf ihre verschnürten Hände.

ALWIN

Fragt sich nur, wie wir jetzt unsere Rollen spielen sollen!

GAFFA

Tja, da müssen wir uns wohl was einfallen lassen.

Gaffa hebt Alwin hoch und trägt nach draußen.